UNE ✦ SACRA

Judentum

1. Samuel

(Schmuel I)

✦ ✦ ✦

Zunz-Bibel (1838)

Nachweise

Originalsprache	Ancient Hebrew
Fassung	Zunz-Bibel (1838)
Ausgabe	1
Übersetzung	Leopold Zunz (Redaktion), Heymann Arnheim, Julius Fürst und Michael Sachs
Quelle	Sefaria — Die vier und zwanzig Bücher der Heiligen Schrift (Zunz, Berlin 1838)
Lizenz	CC BY-NC-SA 4.0 · Original: Public domain

Über das Werk:

Der Prophet Samuel, die Begründung des Königtums unter Saul und der Aufstieg des jungen David, der Goliath besiegte. Auf Hebräisch: שְׁמוּאֵל א.

In der hebräischen Bibel ist Samuel ein einziges Buch, das in Druckausgaben in zwei Teile geteilt wurde; laut Talmud wurde es von Samuel verfasst und von den Propheten Nathan und Gad vollendet. Das Gebet der Hanna (Kap.

2), Samuels Mutter, wird am ersten Tag von Rosch ha-Schana gelesen, und die Rabbiner machten ihr stilles Gebet, bei dem sich nur die Lippen bewegten, zum Vorbild des jüdischen Gebets (der Amida).

Quelle: https://www.sefaria.org/I_Samuel.1?ven=Die_vier_und_zwanzig_Bücher_der_Heiligen_Schrift._Unter_der_Redaction_von_Dr._Zunz_übersetzt_von_H._Arnheim%2C_Dr._Julius_Fürst%2C_Dr._M._Sachs._Berlin_1838_[de]&lang=bi

Die Nutzungsbedingungen dieser Fassung finden Sie bei der oben genannten Quelle. Die Gestaltung dieser Datei gehört Une Sacra (CC BY-NC-SA 4.0); der Text behält die oben genannte Lizenz.

Digitale Ausgabe, erstellt am 27. November 2026 von Une Sacra, einer offenen Bibliothek heiliger Texte · UneSacra.com

Inhalt

Kapitel 1

Kapitel 2

Kapitel 3

Kapitel 4

Kapitel 5

Kapitel 6

Kapitel 7

Kapitel 8

Kapitel 9

Kapitel 10

Kapitel 11

Kapitel 12

Kapitel 13

Kapitel 14

Kapitel 15

Kapitel 16

Kapitel 17

Kapitel 18

Kapitel 19

Kapitel 20

Kapitel 21

Kapitel 22

Kapitel 23

Kapitel 24

Kapitel 25

Kapitel 26

Kapitel 27

Kapitel 28

Kapitel 29

Kapitel 30

Kapitel 31

KAPITEL 1

✦

1 Und es war ein Mann von Ramatasim Zofim vom Gebirg Efrajim, und sein Name war Elkanah Sohn Jerocham, Sohnes Elihu, Sohnes Tochu, Sohnes Zuf, ein Efrati.

2 Und er hatte zwei Weiber, der Name der einen war Channah und der Name der andern Peninnah. Es hatte aber Peninnah Kinder, und Channah hatte keine Kinder.

3 Und derselbige Mann ging hinauf aus seiner Stadt von Jahr zu Jahr, sich zu bücken und zu opfern vor dem Ewigen der Heerschaaren in Schiloh; und daselbst waren die beiden Söhne des Eli, Chofni und Pinchas, Priester dem Ewigen.

4 War nun der Tag, da Elkanah opferte, so gab er der Peninnah, seinem Weibe, und all ihren Söhnen und ihren Töchtern Theile.

5 Aber der Channah gab er ein Theil für zwei; denn die Channah liebte er sehr, obschon der Ewige ihren Mutterschoß verschlossen hatte.

6 Und es kränkte sie ihre Nebenbuhlerin, Kränkung über Kränkung, um sie einzuschüchtern; denn verschlossen hatte der Ewige ihren Mutterschoß.

7 Und wie er also that Jahr für Jahr, so oft sie hinaufging in das Haus des Ewigen, so kränkte sie sie, daß sie weinte und nicht aß.

8 Da sprach zu ihr Elkanah, ihr Mann: Channah, warum weinst du, und warum issest du nicht? und warum ist deinem Herzen weh? Bin ich dir nicht lieber denn zehn Söhne?

9 Und Channah stand auf, nachdem sie gegessen zu Schiloh und nachdem sie getrunken. Und Eli, der Priester, saß auf dem Stuhle an der Pfoste des Tempels des Ewigen.

10 Sie aber war betrübten Gemüthes und betete zum Ewigen und weinte heftig,

11 Und that ein Gelübde und sprach: Ewiger der Heerschaaren, wenn du siehest auf das Elend deiner Magd und mein gedenkest und nicht vergissest deiner Magd, und gewährest deiner Magd männlichen Saamen, so will ich ihn schenken dem Ewigen für all seine Lebenstage, und ein Scheermesser komme nicht auf sein Haupt.

12 Und es geschah, als sie viel betete vor dem Ewigen, so beobachtete Eli ihren Mund.

13 Da nun Channah zu ihrem Herzen sprach, nur ihre Lippen sich bewegten, aber ihre Stimme nicht gehört wurde, so hielt sie Eli für eine Betrunkene.

14 Und Eli sprach zu ihr: Bis wann willst du wie eine Betrunkene thun? Lege ab deinen Weinrausch von dir.

15 Da antwortete Channah und sprach: Nicht so, mein Herr! ein Weib schweren Gemüthes bin ich, und Wein und Berauschendes hab' ich nicht getrunken; und so schüttete ich aus meine Seele vor dem Ewigen.

16 Setze nicht deine Magd einer Tochter der Ruchlosigkeit gleich; denn aus der Fülle meines Kummers und meiner Kränkung hab ich bisher geredet.

17 Und Eli antwortete und sprach: Gehe in Frieden, und der Gott Jisraél's gewähre dein Begehr, das du von ihm begehret.

18 Und sie sprach: Möge Gunst finden deine Magd in deinen Augen. Und das Weib ging ihres Weges und aß, und ihr Angesicht war nicht mehr wie sonst.

19 Und sie machten sich Morgens früh auf und bückten sich vor dem Ewigen und kehrten zurück, und kamen in ihr Haus nach Ramah, und Elkanah erkannte Channah, sein Weib, und der Ewige gedachte ihrer.

20 Und es geschah nach dem Umlauf der Zeit, da ward Channah schwanger und gebar einen Sohn und nannte seinen Namen Schemuel; denn: vom Ewigen hab' ich ihn begehrt.

21 Und hinaufging der Mann Elkanah und sein ganzes Haus, dem Ewigen das jährliche Opfer zu bringen und sein Gelübde.

22 Aber Channah ging nicht hinauf; denn sie sprach zu ihrem Manne: Bis entwöhnt der Knabe ist, dann will ich ihn bringen, daß er erscheine vor dem Antlitze des Ewigen und dort bleibe für beständig.

23 Und Elkanah, ihr Mann, sprach zu ihr: Thue, was gut ist in deinen Augen, bleibe daheim, bis du ihn entwöhnt. Möge nur der Ewige sein Wort bestätigen. Und das Weib blieb daheim, und säugte ihren Sohn, bis sie ihn entwöhnt.

24 Und sie brachte ihn hinauf mit sich, nachdem sie ihn entwöhnt, mit drei Farren und einem Efah Mehl und einem Schlauch Wein, und brachte ihn in das Haus des Ewigen nach Schiloh; und der Knabe war noch jung.

25 Und sie schlachteten den Farren und brachten den Knaben zu Eli.

26 Und sie sprach: Bitte, mein Herr! So wahr deine Seele lebt, mein Herr, bin ich das Weib, das bei dir hier gestanden, zum Ewigen zu beten.

27 Um diesen Knaben habe ich gebetet, und der Ewige hat mir gewährt mein Begehr, das ich von ihm begehrt.

28 Aber auch ich habe ihn geliehen dem Ewigen; all die Tage, die er lebt, ist er dem Ewigen geliehen. Und er bückte sich daselbst vor dem Ewigen.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 2

✦

1 Und Channah betete und sprach: Es jubelt mein Herz in dem Ewigen; erhöht ist mein Horn durch den Ewigen. Weit geöffnet ist mein Mund über meine Feinde; denn ich freue mich deiner Hilfe.

2 Keiner ist heilig, wie der Ewige; denn Niemand ist außer dir und es giebt keinen Hort wie unsern Gott.

3 Häufet nicht Reden des Hochmuths, nicht gehe Trotz aus eurem Munde. Denn ein Gott der Gesinnungen ist der Ewige und von ihm erwogen werden die Handlungen.

4 Der Bogen der Helden bricht, und die Wankenden gürten Macht um.

5 Satte vermiethen sich um Brod, und Hungrige feiern. Während die Unfruchtbare sieben gebiert, welkt hin die Kinderreiche.

6 Der Ewige tödtet und macht lebendig, senkt in die Gruft und hebt empor.

7 Der Ewige macht arm, und macht reich, erniedrigt, doch erhöht er auch;

8 Richtet empor aus dem Staube den Armen, aus dem Kothe erhöht er den Dürftigen, daß er ihn setze neben die Edlen, und den Thron der Ehre theilt er ihnen zu. Denn des Ewigen sind die Pfeiler der Erde, auf die er den Erdball gestellt.

9 Die Tritte seiner Frommen wahret er, aber die Frevler — in Finsterniß verstummen sie. Denn nicht durch Kraft obsiegt der Mann.

10 Der Ewige — zerschmettert sind seine Haderer, über ihnen in den Himmeln donnert er. Der Ewige richtet die Enden der Erde, und verleihet Macht seinem Könige und erhöht das Horn seines Gesalbten.

11 Und Elkanah ging nach Ramah nach seinem Hause, der Knabe aber diente dem Ewigen im Angesichte Eli's des Priesters.

12 Und die Söhne Eli's, Söhne der Ruchlosigkeit, kannten den Ewigen nicht.

13 Und das Verhalten der Priester gegen das Volk (war also: Wer irgend ein Opfer brachte — kam der Knabe des Priesters, wenn man das Fleisch kochte, mit der dreizähnigen Gabel in der Hand,

14 Und stieß in das Becken, oder in den Topf, oder in den Kessel, oder in die Pfanne: was immer die Gabel herauf brachte, nahm der Priester damit. Also hielten sie es mit ganz Jisraél, die dahin kamen, in Schiloh.

15 Sogar bevor sie das Unschlitt in Dampf aufgehen ließen, kam der Knabe des Priesters und sprach zu dem Manne, der opferte: Gieb Fleisch zu braten für den Priester, und er wird nicht annehmen von dir gekochtes Fleisch, sondern rohes.

16 Sprach dann zu ihm der Mann: In Dampf werden sie sofort das Unschlitt aufgehen lassen, dann nimm dir, wie deine Seele begehrt; so sprach er zu ihm: Nein, sondern jetzt sollst du geben, wo nicht, nehme ich es mit Gewalt.

17 Und die Schuld der Jünglinge war sehr groß vor dem Angesichte des Ewigen, denn die Leute beschimpften die Opfergabe des Ewigen.

18 Und Schemuel diente vor dem Angesichte des Ewigen, ein Knabe, umgürtet mit einem leinenen Efod.

19 Und ein kleines Oberkleid machte ihm seine Mutter und brachte es ihm hinauf von Jahr zu Jahr, wenn sie mit ihrem Manne hinauf ging, das jährliche Opfer darzubringen.

20 Dann segnete Eli den Elkanah und sein Weib und sprach: Gebe dir der Ewige Samen von diesem Weibe für das Geliehene, das er dem Ewigen geliehen. Und sie gingen an seinen Ort.

21 Als der Ewige Channah bedachte, da ward sie schwanger und gebar drei Söhne und zwei Töchter. Und der Knabe Schemuel wuchs bei dem Ewigen.

22 Und Eli war sehr alt und hörte alles, was seine Söhne thaten an ganz Jisraël, und daß sie lagen bei den Weibern, die sich sammelten am Eingange des Stiftszeltes.

23 Und er sprach zu ihnen: Warum thut ihr dergleichen Dinge? wie ich eure bösen Dinge höre von dem ganzen Volke, diesem da.

24 Nicht so, meine Söhne! denn nicht gut ist das Gerücht, das ich verbreiten höre das Volk des Ewigen.

25 Wenn ein Mann sündigt gegen einen Mann, so schlichtet es ihm der Richter, wenn aber gegen den Ewigen ein Mann sündigt, wer soll für ihn beten? Sie aber gehorchten nicht der Stimme ihres Vaters, denn der Ewige wollte sie tödten.

26 Und der Knabe Schemuel ward fort und fort größer und wohlgefälliger, so bei dem Ewigen, wie bei den Menschen.

27 Und ein Mann Gottes kam zu Eli und sprach zu ihm: Also spricht der Ewige: Habe ich mich offenbart dem Hause deines Vaters, da sie in Mizrajim dem Hause Pharaoh gehörten,

28 Und mir ihn aus all den Stämmen Jisraél's zum Priester erwählet, darzubringen auf meinem Altar, Räucherwerk zu räuchern, das Efod zu tragen vor mir, und gab deinem Vaterhause all die Feuergaben der Kinder Jisraél;

29 Warum denn tretet ihr auf mein Opfermahl und auf mein Speiseopfer, die ich geboten für die Wohnung? Und du ehrst deine Söhne mehr als mich, daß ihr euch mästet von den Erstlingen all der Gaben Jisraël's, meines Volkes.

30 Darum — ist der Gottesspruch des Ewigen, des Gottes Jisraël's: Ich hatte gesprochen: Dein Haus und das Haus deines Vaters sollen vor mir wandeln in Ewigkeit; nun aber ist der Gottesspruch des Ewigen: fern sei's von mir; denn meine Verehrer ehre ich und meine Verächter werden gering gehalten.

31 Siehe, Tage kommen, da haue ich ab deinen Arm und den Arm des Hauses deines Vaters, daß keiner alt werde in deinem Hause.

32 Und du, Feind der Wohnung, wirst neidisch blicken auf alles, was er Gutes thut an Jisraël, und es wird keiner alt werden in deinem Hause in allen Zeiten.

33 Und doch tilg' ich dir niemand weg von meinem Altare, daß deine Augen vergehen und deine Seele verschmachtet, und aller Zuwachs deines Hauses — sie sollen im Mannesalter sterben.

34 Und dies sei dir das Zeichen, das eintreffen wird an deinen beiden Söhnen, an Chofni und Pinchas; an Einem Tage sollen sie beide sterben.

35 Und ich werde mir aufstellen einen bewährten Priester; so wie in meinem Herzen und in meiner Seele ist, wird er thun, und ich werde ihm bauen ein bewährtes Haus und er soll wandeln vor meinem Gesalbten in allen Zeiten.

36 Und es soll geschehen: jeder, der übrig bleibt in deinem Hause, wird kommen, sich vor ihm zu bücken für ein Geldalmosen und für ein Stück Brod und wird sprechen: Füge mich doch hinzu bei einem der Priesterämter, daß ich ein Stück Brod esse.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 3

✦

1 Und der Knabe Schemuel diente dem Ewigen vor Eli. Und das Wort des Ewigen war selten in jener Zeit; eine Weissagung war nicht häufig.

2 Und es geschah eines Tages, als Eli an einem Orte lag; seine Augen aber hatten begonnen stumpf zu werden, er konnte nicht sehen;

3 Und die Leuchte Gottes war noch nicht verleschen und Schemuel lag im Tempel des Ewigen, woselbst die Lade Gottes:

4 Da rief der Ewige Schemuel zu, und er sprach: Hier bin ich.

5 Und er lief zu Eli und sprach: Hier bin ich, du hast mich ja gerufen. Und er sprach: Ich habe nicht gerufen, lege dich wieder; und er ging und legte sich.

6 Und der Ewige fuhr fort nochmals zu rufen: Schemuel! Und Schemuel stand auf und ging zu Eli und sprach: Hier bin ich, du hast mich ja gerufen. Und er sprach: Ich habe nicht gerufen, mein Sohn, lege dich wieder.

7 Und Schemuel kannte noch nicht den Ewigen, und noch hatte sich das Wort des Ewigen ihm nicht offenbart.

8 Und der Ewige fuhr fort zu rufen: Schemuel! zum dritten Mal; und er stand auf und ging zu Eli und sprach: Hier bin ich, du hast mich ja gerufen. Da verstand Eli, daß der Ewige den Knaben rufe.

9 Und Eli sprach zu Schemuel: Gehe, lege dich, und es geschehe, wenn es dir zuruft, so sprich: Rede, Ewiger, denn dein Knecht hört. Und Schemuel ging und legte sich an seinen Ort.

10 Und der Ewige kam und stellte sich hin und rief, wie die vorigen Male: Schemuel, Schemuel! Und Schemuel sprach: Rede, denn dein Knecht hört.

11 Und der Ewige sprach zu Schemuel: Sieh, ich thue eine Sache in Jisraél, daß Jedem, der sie hört, beide Ohren gellen.

12 Jenes Tages erfüll' ich an Eli alles, was ich geredet wegen seines Hauses: Anbeginn und Vollendung.

13 Und ich thue ihm kund, daß ich sein Haus richten will bis in Ewigkeit, um die Sünde, daß er gewußt, daß sich den Fluch bringen seine Söhne, und er hat ihnen nicht gesteuert.

14 Und darum hab' ich geschworen dem Hause Eli's: Wo gesühnt wird die Schuld des Hauses Eli's durch Opfermahl und Speiseopfer bis in Ewigkeit!. ..

15 Und Schemuel lag bis zum Morgen, und öffnete die Thüren des Hauses des Ewigen, und Schemuel fürchtete sich, dem Eli die Erscheinung zu verkünden.

16 Da rief Eli den Schemuel und sprach: Schemuel, mein Sohn! und er sprach: Hier bin ich.

17 Und er sprach: Welches ist die Rede, die er zu dir geredet? Verhehle sie mir doch nicht! Also thue dir Gott, und also fahre er fort, wenn du verhehlst vor mir ein Wort von der ganzen Rede, die er zu dir geredet.

18 Und Schemuel berichtete ihm all die Worte und verhehlte ihm nichts. Er aber sprach: Er ist der Ewige; was gut ist in seinen Augen, thut er.

19 Und Schemuel wurde groß und der Ewige war mit ihm und ließ keines von all seinen Worten zur Erde fallen.

20 Und es erkannte ganz Jisraël von Dan bis Beer Scheba, daß Schemuel als Prophet dem Ewigen bewährt sei.

21 Und der Ewige fuhr fort in Schiloh zu erscheinen; denn der Ewige offenbarte sich dem Schemuel in Schiloh mit dem Worte des Ewigen.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 4

✦

1 Und der Ausspruch Schemuels erging an ganz Jisraël. Und Jisraël zog aus, den Pelischtim entgegen zum Kriege, und sie lagerten bei Eben Haëser und die Pelischtim lagerten in Afek.

2 Und die Pelischtim stellten sich auf, Jisraël gegenüber, und die Schlacht griff um sich und Jisraël ward geschlagen von den Pelischtim, und sie schlugen auf dem Wahlplatze auf dem Felde an vier tausend Mann.

3 Und das Volk kam ins Lager, da sprachen die Aeltesten Jisraël's: Warum hat uns heute der Ewige geschlagen vor den Pelischtim? Lasset uns holen zu uns von Schiloh die Bundeslade des Ewigen, daß sie in unsere Mitte komme und uns aus der Hand unsrer Feinde rette.

4 Und das Volk schickte nach Schiloh und sie brachten von dort die Bundeslade des Ewigen der Heerschaaren, des über Cherubim Thronenden. Und dort waren die beiden Söhne Eli's bei der Bundeslade Gottes, Chofni und Pinchas.

5 Und es geschah, da die Bundeslade des Ewigen ins Lager kam, da erhob ganz Jisraël ein großes Lärmgeschrei, daß die Erde dröhnte.

6 Und die Pelischtim hörten das Lärmgeschrei und sprachen: Was bedeutet dies große Lärmgeschrei im Lager der Ibrim? Da merkten sie, daß die Lade des Ewigen gekommen sei ins Lager.

7 Und die Pelischtim fürchteten sich; denn sie sprachen: Gott ist ins Lager gekommen. Und sie sprachen: Weh uns, denn also war es nicht gestern, ehegestern.

8 Weh uns! Wer wird uns retten aus der Hand dieser gewaltigen Götter? Dies sind die Götter, welche Mizrajim schlugen mit allen Schlägen in der Wüste.

9 Haltet euch tapfer und werdet Männer, Pelischtim, daß ihr nicht Knechte werdet der Ibrim, wie sie euch Knechte waren: so werdet denn Männer und streitet!

10 Und die Pelischtim stritten und Jisraël wurde geschlagen, und sie flohen jeglicher nach seinem Zelte, und die Niederlage war sehr groß. Und es fielen von Jisraël dreißig tausend Mann Fußvolk.

11 Und die Lade Gottes ward genommen, und die beiden Söhne Eli's starben, Chofni und Pinchas.

12 Und ein Mann aus Binjamin lief vom Wahlplatze und kam nach Schiloh selbigen Tages, und seine Kleider waren zerrissen und Erde auf seinem Haupte.

13 Und als er kam, siehe, da saß Eli auf seinem Stuhle an der Seite des Weges, umherschauend; denn sein Herz war unruhig um die Lade Gottes. Und als der Mann gekommen war, es zu berichten in der Stadt, da schrie die ganze Stadt.

14 Und Eli hörte die Stimme des Schreiens, und sprach: Was bedeutet diese Stimme der Menge? Und der Mann eilte und kam und berichtete es dem Eli.

15 Und Eli war acht und neunzig Jahre alt, und seine Augen waren starr und er konnte nicht sehen.

16 Und der Mann sprach zu Eli: Ich bin es, der von dem Wahlplatze kommt, und ich bin von dem Wahlplatze heut entflohen. Und er sprach: Wie stand die Sache, mein Sohn?

17 Da antwortete der Bote und sprach: Geflohen ist Jisraël vor den Pelischtim, und auch eine große Niederlage traf das Volk, und auch deine beiden Söhne sind todt, Chofni und Pinchas, und die Lade Gottes ist genommen worden.

18 Und es geschah, da er gedachte der Lade Gottes, fiel er von dem Stuhle herab rücklings an der Seite des Thores und sein Genick brach und er starb; denn alt war der Mann und schwer. Und er hatte Jisraël gerichtet vierzig Jahre.

19 Und seine Schnur, das Weib des Pinchas, war schwanger zum Gebären; als sie die Nachricht hörte von der Wegnahme der Lade Gottes, und daß todt sei ihr Schwäher und ihr Mann, da sank sie nieder und gebar, denn es überwältigten sie ihre Wehen.

20 Und im Augenblicke ihres Sterbens sprachen, die um sie standen: Fürchte dich nicht, denn einen Sohn hast du geboren. Aber sie antwortete nicht und nahm es nicht zu Herzen.

21 Und sie nannte den Knaben: Ichabod, das heißt: ins Elend gegangen ist die Herrlichkeit von Jisraël; wegen der Wegnahme der Lade Gottes und wegen ihres Schwähers und ihres Mannes.

22 Und sie sprach: Ins Elend gegangen ist die Herrlichkeit von Jisraël, denn genommen ist die Lade Gottes.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 5

1 Und die Pelischtim hatten die Lade Gottes genommen und brachten sie von Eben Haëser nach Aschdod.

2 Und die Pelischtim nahmen die Lade Gottes und brachten sie in das Haus des Dagon und stellten sie neben den Dagon.

3 Als die Aschdodim sich früh aufmachten am folgenden Tage, siehe, da lag Dagon auf seinem Angesichte zur Erde vor der Lade des Ewigen; und sie nahmen den Dagon und stellten ihn an seinen Ort.

4 Als sie sich früh aufmachten am Morgen des folgenden Tages, siehe, da lag Dagon auf seinem Angesichte zur Erde vor der Lade des Ewigen, und der Kopf Dagon's und seine beiden Hände lagen abgetrennt auf der Schwelle, nur der Fischrumpf war davon übrig geblieben.

5 Darum treten die Priester des Dagon und alle, die in das Haus des Dagon gehen, nicht auf die Schwelle des Dagon in Aschdod bis auf diesen Tag.

6 Und die Hand des Ewigen lag schwer auf den Aschdodim, und er verheerte sie und schlug sie mit Feuchtbeulen, so Aschdod wie seine Gebiete.

7 Und die Leute von Aschdod sahen, daß dem also sei, da sprachen sie: Nicht wohnen soll die Lade des Gottes Jisraël's bei uns; denn eine Hand ist hart über uns und über Dagon, unserem Gotte.

8 Und sie schickten und versammelten all die Fürsten der Pelischtim zu sich und sprachen: Was sollen wir machen mit der Lade des Gottes Jisraël's? Und sie sprachen: Nach Gat ziehe die Lade des Gottes Jisraël's;

und sie ließen wegziehen die Lade des Gottes Jisraël's.

9 Und es geschah, nachdem sie sie hatten wegziehen lassen, da war über die Stadt die Hand des Ewigen — eine sehr große Zerrüttung, und er schlug die Leute der Stadt von Klein bis Groß, und es setzten sich an ihre heimlichen Stellen Feuchtbeulen.

10 Und sie entsandten die Lade Gottes nach Ekron; und es geschah, als die Lade Gottes in Ekron ankam, da schrieen die Ekronim und sprachen: Sie haben zu mir ziehen lassen die des Lade Gottes Jisraël's, zu tödten mich und mein Volk.

11 Und sie schickten und versammelten all die Fürsten der Pelischtim und sprachen: Entsendet die Lade des Gottes Jisraël's, daß sie zurückkehre nach ihrem Orte und nicht tödte mich und mein Volk. Denn eine Zerrüttung des Todes war in der ganzen Stadt; sehr schwer lag die Hand des Herrn dort.

12 Und die Leute, welche nicht gestorben waren, wurden mit Feuchtbeulen geschlagen, und das Geschrei der Stadt stieg zum Himmel empor.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 6

✦

1 Und es war die Lade des Ewigen im Gefilde der Pelischtim sieben Monate.

2 Und die Pelischtim beriefen die Priester und die Wahrsager und sprachen: Was machen wir mit der Lade des Ewigen? Thuet uns kund, womit wir sie entsenden an ihren Ort.

3 Und sie sprachen: Wenn ihr entsendet die Lade des Gottes Jisraél's, so entsendet sie nicht leer; sondern ihr müßt ihr eine Buße erstatten. Dann werdet ihr genesen, und es wird euch kund werden, warum seine Hand nicht von euch weicht.

4 Da sprachen sie: Welches ist die Buße, die wir ihm erstatten sollen? Und sie sprachen: Nach der Zahl der Fürsten der Pelischtim fünf Feuchtbeulen von Gold, und fünf Mäuse von Gold; denn Eine Plage traf sie Alle und eure Fürsten.

5 Und ihr sollt machen Abbilder von euren Feuchtbeulen und Abbilder von euren Mäusen, die das Land verderben, und gebet dem Gotte Jisraél's Ehre; vielleicht läßt er leichter werden seine Hand über euch und über euren Göttern und über eurem Lande.

6 Und warum wollt ihr verstocken euer Herz, wie verstockt haben Mizrajim und Pharaoh ihr Herz? Nicht wahr? als er sich wunderthätig bewiesen an ihnen, da entließen sie sie, daß sie gingen.

7 Und nun verfertiget und nehmet einen neuen Wagen; dazu zwei säugende Kühe, auf die kein Joch gekommen, und spannet die Kühe an den Wagen, und bringet ihre Jungen hinter ihnen weg nach Hause.

8 Und nehmet die Lade des Ewigen und stellet sie in den Wagen, und die Geräthe von Gold, die ihr ihr als Buße erstattet, thuet in den Kasten ihm zur Seite, und entsendet sie, und sie gehe ab.

9 Und sehet: wenn sie den Weg nach ihrem Gebiete hinaufziehet, nach Bet Schemesch, so hat er uns angethan dies große Unglück; wo nicht, so wissen wir, daß nicht seine Hand uns getroffen; ein Zufall war es für uns.

10 Und die Männer thaten also, und nahmen zwei säugende Kühe und spannten sie an den Wagen, und ihre Jungen sperrten sie ein zu Hause.

11 Und sie stellten die Lade des Ewigen in den Wagen, und den Kasten und die Mäuse von Gold und die Abbilder ihrer Beulen.

12 Und die Kühe gingen gerade aus in dem Wege, auf dem Wege nach Bet Schemesch; in Einer Straße gingen sie brüllend und wichen nicht aus rechts noch links. Und die Fürsten der Pelischtim gingen hinter ihnen bis an das Gebiet von Bet Schemesch.

13 Und die von Bet Schemesch hielten die Weizenerndte im Thale und sie erhoben ihre Augen und sahen die Lade, und freueten sich bei dem Anblicke.

14 Und. der Wagen ging nach dem Felde Jehoschua's von Bet Schemesch und stand dort stille; und daselbst war ein großer Stein. Und sie spalteten das Holz des Wagens, und die Kühe brachten sie als Ganzopfer dar dem Ewigen.

15 Und die Lewijim nahmen herunter die Lade des Ewigen und den Kasten, der bei ihr, worin die Geräthe von Gold, und stellten sie auf den großen Stein, und die Männer von Bet Schemesch brachten Ganzopfer dar und schlachteten Opfer an selbigem Tage dem Ewigen.

16 Und die fünf Fürsten der Pelischtim sahen zu und kehrten nach Ekron zurück an selbigem Tage.

17 Und dies sind die Beulen von Gold, welche die Pelischtim erstatteten als Buße dem Ewigen: für Aschdod eine, für Asah eine, für Aschkelon eine, für Gat eine, für Ekron eine.

18 Und die Mäuse von Gold waren nach Anzahl aller Städte der Pelischtim, nach den fünf Fürsten, von der befestigten Stadt bis zu dem offenen Dorfe, und zwar bis auf den großen Rasenplatz, wo sie die Lade des Ewigen hingesetzt hatten; bis auf den heutigen Tag, in dem Felde Jehoschua's von Bet Schemesch.

19 Und er schlug unter die Leute von Bet Schemesch, weil sie angesehen die Lade des Ewigen, und er schlug unter dem Volke funfzig tausend siebzig Mann. Da trauerte das Volk, weil der Ewige unter dem Volke einen großen Schlag geschlagen.

20 Und die Leute von Bet Schemesch sprachen: Wer vermag zu bestehen vor dem Ewigen, diesem heiligen Gott? Und zu wem soll er hinaufziehen weg von uns?

21 Da sandten sie Boten zu den Bewohnern von Kirjat Jearim und ließen sagen: Die Pelischtim haben die Lade des Ewigen zurückgebracht; kommt herab und holet sie zu euch hinauf.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 7

✦

1 Da kamen die Männer von Kirjat. Jearim und holten herauf die Lade des Ewigen und brachten sie in das Haus Abinadab's in Gibeah, und Elasar seinen Sohn heiligten sie, zu bewachen die Lade des Ewigen.

2 Und es geschah, von dem Tage an, daß die Lade in Kirjat Jearim verweilte, verging eine lange Zeit und es wurden zwanzig Jahre, da folgte sehnsüchtig das ganze Haus Jisraél dem Ewigen.

3 Und Schemuel sprach zu dem ganzen Hause Jisraél also: Wenn ihr mit eurem ganzen Herzen zu dem Ewigen zurückkehret, so schaffet weg die fremden Götter aus eurer Mitte und die Aschtarot; und richtet euer Herz zum Ewigen und dienet ihm allein, daß er euch rette aus der Hand der Pelischtim.

4 Und die Kinder Jisraél schafften weg die Baalim und die Aschtarot und dienten dem Ewigen allein.

5 Und Schemuel sprach: Versammelt ganz Jisraél nach Mizpah, daß ich für euch zum Ewigen bete.

6 Und sie versammelten sich nach Mizpah und schöpften Wasser und gossen es aus vor dem Ewigen, und fasteten an selbigem Tage und sprachen allda: Wir haben gesündigt gegen den Ewigen. Und Schemuel sprach den Kindern Jisraél Recht in Mizpah.

7 Und die Pelischtim hörten, daß sich versammelt die Kinder Jisraél nach Mizpah, und die Fürsten der Pelischtim zogen hinauf gegen Jisraél; da hörten es die Kinder Jisraél und fürchteten sich vor den Pelischtim.

8 Und die Kinder Jisraél sprachen zu Schemuel: Laß nicht ab für uns zum Ewigen unserm Gott zu schreien, daß er uns rette aus der Hand der Pelischtim.

9 Und Schemuel nahm ein Milchlamm und brachte es dar als Ganzopfer, ganz verbrannt, dem Ewigen, und Schemuel schrie zum Ewigen um Jisraél, und der Ewige erhörte ihn.

10 Und als Schemuel eben das Ganzopfer darbrachte, naheten sich die Pelischtim zur Schlacht gegen Jisraél. Da donnerte der Ewige mit lautem Donner an selbigem Tage über den Pelischtim und verwirrte sie, daß sie geschlagen wurden vor Jisraél.

11 Und die Männer Jisraél's rückten aus von Mizpah und verfolgten die Pelischtim und schlugen sie bis unterhalb Bet Kar.

12 Und Schemuel nahm einen Stein und stellte ihn auf zwischen Mizpah und die Felsenspitze und nannte seinen Namen Eben Haëser (Stein des Beistandes) und sprach: Bis hierher hat uns der Ewige beigestanden.

13 Und die Pelischtim wurden gedemüthigt und sie kamen fortan nicht mehr in das Gebiet Jisraél's, und die Hand des Ewigen war über die Pelischtim alle die Tage Schemuel's.

14 Und zurückkamen die Städte, welche die Pelischtim von den Kindern Jisraél's genommen hatten, an Jisraél; von Ekron bis Gat sammt ihrem Gebiete nahm Jisraél aus der Hand der Pelischtim, und es war Friede zwi-

schen Jisraél und dem Emori.

15 Und Schemuel richtete Jisraél all die Tage seines Lebens,

16 Und ging Jahr für Jahr und machte die Runde nach Bet El und Gilgal und Mizpah, und sprach Jisraél Recht an all diesen Orten.

17 Und seine Heimkehr war nach Ramah; denn dort war sein Haus und dort sprach er Jisraél Recht, und er bauete daselbst einen Altar dem Ewigen.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 8

✦

1 Und es geschah, als Schemuel alt geworden, da setzte er seine Söhne als Richter über Jisraél.

2 Und der Name seines erstgebornen Sohnes war Joél, und der Name seines zweiten Abijah. Sie richteten in Beer Scheba.

3 Und seine Söhne gingen nicht in seinen Wegen, und sie neigten sich nach dem Gewinne und nahmen Bestechung und beugten das Recht.

4 Und all die Aeltesten Jisraél's versammelten sich und kamen zu Schemuel nach Ramah,

5 Und sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt und deine Söhne gehen nicht in deinen Wegen: demnach setze uns einen König, der uns Recht spreche, wie all die Völker (haben).

6 Und die Sache war mißfällig in den Augen Schemuel's, wie sie sprachen: Gieb uns einen König, der uns Recht spreche. Und Schemuel betete zum Ewigen.

7 Und der Ewige sprach zu Schemuel: Hör' auf die Stimme des Volkes in Allem, was sie zu dir sprechen; denn nicht dich haben sie verschmähet, sondern mich haben sie verschmähet, daß ich nicht über sie regiere.

8 Ganz so wie die Thaten, die sie gethan von dem Tage, da ich sie heraufgeführt aus Mizrajim bis auf diesen Tag; sie verließen mich und dienten fremden Göttern, so thun sie auch dir.

9 Und nun hör' auf ihre Stimme; nur daß du sie verwarnest und ihnen kund thust die Weise des Königs, der über sie regieren wird.

10 Und Schemuel sprach all die Worte des Ewigen zu dem Volke, das von ihm einen König verlangte.

11 Und sprach: Dies wird die Weise des Königs seyn, der über euch regieren wird: Eure Söhne wird er nehmen und sie verwenden für seinen Wagen und für seine Reiter, daß sie vor seinem Wagen herlaufen.

12 Und sich machen Obere über tausend und Obere über funfzig, und seinen Pflug zu bestellen, und seine Ernte zu ernten und sein Kriegsgeräthe und sein Wagengeräthe zumachen.

13 Und eure Töchter wird er nehmen zu Salbenmischerinnen, zu Köchinnen und zu Bäckerinnen.

14 Und eure Felder und eure Weinberge und eure Oelbäume, die schönsten wird er nehmen und seinen Dienern geben.

15 Und eure Saaten und Weinberge wird er zehnten und seinen Verschnittenen und seinen Dienern geben.

16 Und eure Knechte und eure Mägde und eure Jünglinge, die tüchtigen, und eure Esel wird er nehmen und sie zu seinen Geschäften verwenden.

17 Eure Schafe wird er zehnten, und ihr werdet seine Sklaven seyn.

18 Und ihr werdet schreien an jenem Tage wegen eures Königs, den ihr euch erwählet, und der Ewige wird euch nicht erhören an jenem Tage.

19 Und das Volk weigerte sich auf die Stimme Schemuel's zu hören, und sprach: Rein! Sondern ein König soll über uns seyn,

20 Daß auch wir seien, wie all die Völker, und unser König uns Recht spreche, und vor uns herziehe und unsere Kriege führe.

21 Und Schemuel hörte all die Worte des Volkes und redete sie vor den Ohren des Ewigen.

22 Und der Ewige sprach zu Schemuel: Hör' auf ihre Stimme, und setze einen König über sie. Und Schemuel sprach zu den Männern von Jisraél: Gehet ein Jeglicher nach seiner Stadt.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 9

✦

1 Und ein Mann war aus Binjamin mit Namen Kisch, Sohn Abiël Sohnes Zeror, Sohnes Bechorat, Sohnes Asiach des Sohnes eines Jemini, ein tapferer Mann.

2 Der hatte einen Sohn, mit Namen Schaül, jung und schön, und kein Mann von den Kindern Jisraél war schöner als er; von seiner Schulter an ragte er über das ganze Volk empor.

3 Da gingen dem Kisch, dem Vater Schaül's, die Eselinnen irre und Kisch sprach zu seinem Sohne Schaül: Nimm doch mit dir einen von den Knaben und mache dich auf, geh' suche die Eselinnen.

4 Und er durchzog das Gebirge Efrajim und durchzog das Land Schalischah und sie fanden nichts, und sie durchzogen das Land Schaalim und nichts war da, und er durchzog das Land Jemini und sie fanden nichts.

5 Sie waren in das Land Zuf gekommen, als Schaül sprach zu seinem Knaben, der mit ihm war: Komm, laß uns umkehren. Es möchte mein Vater die Eselinnen aufgeben und um uns besorgt seyn.

6 Da sagte der zu ihm: Siehe doch, ein Mann Gottes ist in jener Stadt und der Mann wird geehrt. Alles, was er sagt, trifft ein. Demnach wollen wir dahin gehen; vielleicht thut er uns den Weg kund, auf welchem wir gehen sollen.

7 Und Schaül sprach zu seinem Knaben: Und wenn wir gingen, was bringen wir dem Manne? Denn das Brod ist ausgegangen aus unsern Geräthen, und ein Geschenk ist auch nicht da, dem Manne Gottes zu bringen; was haben wir bei uns?

8 Und der Knabe fuhr fort dem Schaül zu erwiedern und sprach: Siehe es findet sich in meiner Hand ein Viertel Schekel Silber, das will ich dem Manne Gottes geben, daß er uns unsern Weg kund thue.

9 Vordem in Jisraél sprach man also, wenn man ging Gott zu befragen: Kommt, wir wollen zu dem Seher gehen; denn was heutzutage den Propheten, nannte man vordem den Seher.

10 Und Schaül sprach zu seinem Knaben: Gut ist deine Rede, komm, gehen wir! Da gingen sie nach der Stadt, woselbst der Mann Gottes war.

11 Sie gingen hinauf die Anhöhe zur Stadt, da trafen sie Mädchen, die herauskamen, Wasser zu schöpfen, und sie sprachen zu ihnen: Ist hier der Seher?

12 Und sie antworteten ihnen und sprachen: Ja, da ist er vor dir, eile jetzt, denn heute kommt er zur Stadt, denn das Volk hält heut' ein Opfermahl auf der Höhe.

13 Wie ihr in die Stadt kommt, so findet ihr ihn, bevor er nach der Höhe hinaufgehet zum Essen. Denn das Volk ißt nicht, bis er gekommen, denn er segnet das Opfermahl ein, nachher essen die Geladenen. Und nun gehet hinauf, denn eben heut werdet ihr ihn finden.

14 Und sie gingen zur Stadt hinauf. Sie waren in der Stadt angekommen, siehe da kam Schemuel heraus ihnen entgegen, um zur Höhe hinaufzugehen.

15 Der Ewige aber hatte das Ohr Schemuel's geöffnet einen Tag vor der Ankunft Schaül's, mit den Worten:

16 Um diese Zeit morgen werd' ich dir zuschicken einen Mann aus dem Lande Binjamin, und du sollst ihn salben zum Fürsten über mein Volk Jisraél, und er soll retten mein Volk aus der Hand der Pelischtim. Denn gesehen habe ich nach meinem Volke; denn sein Geschrei ist zu mir gekommen.

17 Und Schemuel sah den Schaül, da eröffnete ihm Gott: Siehe da den Mann, von dem ich dir angesagt, der soll mein Volk beherrschen.

18 Und Schaül trat zu Schemuel heran im Thore und sprach: Sage mir doch, wo ist hier das Haus des Sehers?

19 Und Schemuel antwortete dem Schaül und sprach: Ich bin der Seher. Gehe vor mir die Anhöhe hinauf und ihr sollt heut mit mir essen, und ich werde dich morgen ziehen lassen, und alles, was du im Herzen hast, werd' ich dir kund thun.

20 Und die Eselinnen anlangend, die dir heut vor drei Tagen irre gegangen, so richte dein Herz nicht auf sie, denn sie sind gefunden. Und wessen ist all das Köstlichste Jisraél's, wenn nicht dein und des ganzen Hauses deines Vaters?

21 Und Schaül antwortete und sprach: Bin ich nicht ein Benjemini aus dem kleinsten der Stämme Jisraél's, und mein Geschlecht das geringste von all den Geschlechtern der Stämme Binjamin's? warum redest du denn zu mir solche Rede?

22 Und Schemuel nahm den Schaül und seinen Knaben und brachte sie in den Saal und gab ihnen einen Platz an der Spitze der Geladenen; diese aber waren an dreißig Männer.

23 Und Schemuel sprach zu dem Koch: Gieb das Theil, das ich dir gegeben, von dem ich dir gesagt: Lege es bei dir zurück.

24 Da hob der Koch das Schulterstück und was daran war, auf und legte es Schaül vor. Und er sprach: Siehe das ist das Vorbehaltene, leg es dir vor, iß, denn auf diese bestimmte Frist ist es für dich aufbewahrt, da ich sagte: Das Volk habe ich geladen. Und Schaül aß mit Schemuel an selbigem Tage.

25 Und sie gingen hinab von der Höhe nach der Stadt und er redete mit Schaül auf dem Dache.

26 Und sie standen früh auf, und es geschah, als die Frühe aufstieg, da rief Schemuel den Schaül auf das Dach und sprach: Mache dich auf, daß ich dich entlasse. Und Schaül machte sich auf, und sie beide gingen hinaus, er und Schemuel auf die Straße.

27 Sie gingen hinunter an das Ende der Stadt, da sprach Schemuel zu Schaül: Sage dem Knaben, daß er uns vorausgehe; und er ging voraus. Du aber, bleibe sofort stehen, daß ich dich das Wort Gottes hören lasse.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 10

✦

1 Da nahm Schemuel den Oelkrug und goß auf sein Haupt und küßte ihn und sprach: Hat dich nicht gesalbt der Ewige zum Fürsten über sein Erbe?

2 Wenn du heute von mir gehest, so wirst du zwei Männer treffen bei dem Grabe Rachel's im Gebiete Binjamin, in Zeljach, und sie werden zu dir sprechen: Gefunden sind die Eselinnen, die du gegangen bist zu suchen, und siehe dein Vater hat die Sache mit den Eselinnen fahren lassen und ist besorgt um euch und spricht: Was soll ich thun um meinen Sohn?

3 Und ziehest du von dannen immer weiter, daß du bis an den Hain Tabor kommst, so werden dich dort drei Männer treffen, die hinauf ziehen zu Gott nach Bet El, einer trägt drei Böcklein, und einer trägt drei Laibe Brod und einer trägt einen Schlauch Wein.

4 Und sie werden dich nach deinem Wohlsein fragen und dir zwei Brode geben; du aber nimm sie aus ihrer Hand an.

5 Sodann wirst du nach Gibeah Gottes kommen, woselbst die Posten der Pelischtim sind. Und es wird geschehen, wie du dort in die Stadt kommst, so wirst du begegnen einem Zuge Propheten, die herabkommen von der Höhe, und vor ihnen her Psalter und Pauke und Pfeife und Zither, und sie selbst weissagen.

6 Und hereinbrechen wird über dich der Geist des Ewigen, daß du mit ihnen weissagest und du wirst verwandelt werden in einen andern Mann.

7 Und es geschehe, wenn dir diese Zeichen eintreffen werden, so thue, was deine Hand vermag, denn Gott ist mit dir.

8 Und du gehest vor mir nach Gilgal hinab und siehe, ich komme hinab zu dir, Ganzopfer darzubringen, Mahlopfer zu schlachten. Sieben Tage sollst du warten, bis ich zu dir komme, und dich wissen lasse, was du thun sollst

9 Und es geschah, als er seine Schultern wandte um wegzugehen von Schemuel, da gab ihm Gott ein anderes Herz und es trafen ein all die Zeichen an demselben Tage.

10 Als sie dort nach Gibeah kamen, siehe da kam ein Zug Propheten ihm entgegen und hereinbrach über ihn der Geist Gottes und er weissagte unter ihnen.

11 Und es geschah, ein Jeglicher, der ihn kannte von gestern, ehegestern, als sie schaueten, und siehe er weissagte mit den Propheten, da sprach das Volk Einer zum Andern: Was ist da dem Sohne des Kisch geschehen? Ist auch Schaül unter den Propheten?

12 Da antwortete ein Mann von dort und sprach: Und wer ist denn ihr Vater? Darum ward es zum Sprichwort: Auch Schaül unter den Propheten?

13 Und als er vollendet hatte zu weissagen, da kam er auf die Höhe.

14 Und der Oheim Schaül's sprach zu ihm und zu seinem Knaben: Wohin seid ihr gegangen? Und er sprach: Die Eselinnen zu suchen, und da wir sahen, daß sie nicht da waren, da gingen wir zu Schemuel.

15 Und der Oheim Schaül's sprach: Sage mir doch, was Schemuel zu euch gesprochen?

16 Und Schaül sprach zu seinem Oheim: Er that uns kund, daß die Eselinnen gefunden worden. Aber die Sache von dem Königthum sagte er ihm nicht, wovon Schemuel gesprochen.

17 Und Schemuel berief das Volk vor den Ewigen nach Mizpah.

18 Und er sprach zu den Kindern Jisraél: So spricht der Ewige, der Gott Jisraél's: Ich habe heraufgeführt Jisraél aus Mizraim und euch gerettet aus der Hand Mizraim's und aus der Hand all der Königreiche, die euch drückten.

19 Ihr aber habt heut verschmähet euren Gott, der euch geholfen aus all euren Leiden und eurer Noth und ihr sprachet zu ihm: Doch du sollst einen König über uns setzen! Nun stellet euch hin vor dem Ewigen nach euren Stämmen und euren Haufen.

20 Und Schemuel ließ herantreten all die Stämme Jisraël's und es ward der Stamm Binjamin gefaßt.

21 Und er ließ herantreten den Stamm Binjamin nach seinen Geschlechtern und das Geschlecht Matri wurde gefaßt, und Schaül der Sohn Kisch wurde gefaßt, und sie suchten ihn, aber er ward nicht gefunden.

22 Da befragten sie nochmals den Ewigen. Ist noch ein Mann hier hergekommen? Und der Ewige sprach: Siehe, er ist versteckt bei dem Geräthe.

23 Da liefen sie und holten ihn von dort und er stellte sich mitten unter das Volk, da ragte er über das ganze Volk von seiner Schulter an empor.

24 Und Schemuel sprach zu dem ganzen Volke: Habt ihr gesehn, den erwählt hat der Ewige, daß ihm Keiner gleicht im ganzen Volke? Und das ganze Volk jubelte, und sie riefen: Es lebe der König!

25 Und Schemuel trug dem Volke vor die Vorschrift des Königthums, und schrieb sie in ein Buch und legte es nieder vor dem Ewigen. Und Schemuel entließ das ganze Volk, jeglichen nach seinem Hause.

26 Und auch Schaül ging nach seinem Hause nach Gibeah und mit ihm ging die Schaar(derer), welchen Gott das Herz gerührt.

27 Aber die Söhne der Ruchlosigkeit sprachen: Was wird uns der helfen? Und sie verachteten ihn und brachten ihm kein Geschenk. Er aber that, als hätt' er nichts zu sagen.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 11

✦

1 Und Nachasch der Ammoni zog herauf und belagerte Jabesch Gilead. Da sprachen alle Männer von Jabesch zu Nachasch: Schließe mit uns einen Bund und wir wollen dir dienen.

2 Und Nachasch der Ammoni sprach zu ihnen: Unter dem Beding will ich (ihn) mit euch schließen, wenn ihr euch ausstechen lasset jeder das rechte Auge, und dadurch will ich Schmach laden auf ganz Jisraël.

3 Da sprachen die Aeltesten von Jabesch zu ihm: Laß uns sieben Tage Frist, und wir wollen Boten schicken durch das ganze Gebiet Jisraël's, und wenn uns niemand hilft, so kommen wir zu dir hinaus.

4 Und die Boten kamen nach Gibeah Schaül's und sprachen die Worte vor den Ohren des Volks. Und das ganze Volk erhob seine Stimme und weinte.

5 Und siehe, Schaül kam hinter den Rindern vom Felde; und Schaül sprach: Was ist dem Volke, daß sie weinen? Und sie erzählten ihm die Worte der Männer von Jabesch.

6 Und hereinbrach der Geist Gottes über Schaül, da er diese Worte hörte und sein Zorn erglühete sehr.

7 Und er nahm ein Gespann Rinder und zerstückte es und schickte es durch das ganze Gebiet Jisraël's umher durch die Boten mit den Worten: Wer nicht auszieht hinter Schaül und Schemuel, dessen Rindern soll also geschehen. Da fiel ein Schrecken des Ewigen über das Volk und sie zogen aus wie Ein Mann.

8 Und er musterte sie zu Besek und es waren der Kinder Jisraél dreihunderttausend Mann und der Männer von Jehudah dreißigtausend.

9 Und sie sprachen zu den Boten, die gekommen waren: Also saget den Männern von Jabesch Gilead: morgen wird euch Hülfe werden zur Gluthzeit der Sonne. Und es kamen die Boten und berichteten es den Männern von Jabesch und sie freueten sich.

10 Da sprachen die Männer von Jabesch: Morgen kommen wir hinaus zu euch und ihr möget uns thun ganz, wie es gut ist in euren Augen.

11 Und es geschah am folgenden Tage, da stellte Schaül das Volk in drei Abtheilungen auf, und sie kamen in das Lager um die Morgenwache und schlugen Ammon bis zur Gluthzeit des Tages. Die Uebriggebliebenen aber zerstreuten sich und es blieben unter ihnen nicht zwei beisammen.

12 Da sprach das Volk zu Schemuel: Wer da spricht: Schaül soll über uns regieren? die Leute gebet her, daß wir sie tödten.

13 Aber Schaül sprach: Kein Mann werde getödtet an diesem Tage, denn heute hat der Ewige Sieg geschafft in Jisraél.

14 Und Schemuel sprach zum Volke: Kommt, lasset uns nach Gilgal gehn, daß wir dort die Königswahl erneuern.

15 Und das ganze Volk ging nach Gilgal, und sie machten dort den Schaül zum Könige vor dem Ewigen zu Gilgal und schlachteten daselbst Opfermahle vor dem Ewigen. Und es freute sich Schaül daselbst sammt all den Männern Jisraël's gar sehr.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 12

✦

1 Und Schemuel sprach zu ganz Jisraël: Siehe, ich habe auf eure Stimme gehört in allem, was ihr zu mir gesprochen, und habe über euch einen König gesetzt.

2 Und nun siehe, der König wandelt vor euch her, ich aber bin alt und grau, und meine Söhne, siehe sie sind bei euch, und ich bin vor euch hergewandelt von meiner Jugend bis auf diesen Tag.

3 Hier bin ich, zeuget wider mich, gegenüber dem Ewigen und gegenüber seinem Gesalbten: wessen Ochsen habe ich genommen, oder wessen Esel habe ich genommen, oder wem habe ich vorenthalten? Wen habe ich gedrückt, oder aus wessen Hand habe ich Lösegeld genommen, daß ich mein Auge nicht sehen machte auf ihn? — und ich will es euch erstatten.

4 Und sie sprachen: Du hast uns nichts vorenthalten und uns nicht gedrückt, und hast nicht genommen aus der Hand Jemandes das Geringste.

5 Und er sprach zu ihnen: Zeuge ist der Ewige gegen euch und Zeuge sein Gesalbter diesen Tag, daß ihr nicht gefunden in meiner Hand das Geringste. Und (das Volk) sprach: Er ist Zeuge.

6 Da sprach Schemuel zu dem Volke: Der Ewige, welcher geschaffen hat Moscheh und Aharon und der herausgeführt eure Väter aus dem Lande Mizrajim.

7 Und nun stellet euch her, daß ich mit euch rechte vor dem Ewigen wegen all der Wohlthaten des Ewigen, die er gethan an euch und an euren Vätern.

8 Als Jaakob nach Mizrajim gekommen war, da schrieen eure Väter zum Ewigen, und der Ewige schickte Moscheh und Aharon und sie führten eure Väter aus Mizrajim hinweg, und setzten sie an diesen Ort.

9 Und sie vergaßen den Ewigen ihren Gott, und er lieferte sie in die Hand Sisra's des Heerführers von Chazor und in die Hand der Pelischtim und in die Hand des Königs von Moab und sie bekriegten sie.

10 Und sie schrieen zu dem Ewigen und sprachen: Wir haben gesündigt, daß wir den Ewigen verlassen und dienten den Baalim und den Aschtarot; und nun rette uns aus der Hand unserer Feinde, daß wir dir dienen.

11 Da schickte der Ewige den Jerubbaal und Bedan und Jiftach und Schemuel, und rettete euch aus der Hand eurer Feinde rings um, so daß ihr sicher wohntet.

12 Da sahet ihr, daß Nachasch der König der Söhne Ammon über euch gekommen und ihr sprachet zu mir: Nicht so! sondern ein König soll über uns herrschen. Und ist doch der Ewige euer Gott euer König.

13 Und nun, da ist der König, den ihr gewählt, den ihr gefordert. Und siehe der Ewige hat über euch einen König gesetzt;

14 Wenn ihr den Ewigen fürchtet und ihm dienet, und seiner Stimme gehorcht und nicht widerspenstig seid gegen den Befehl des Ewigen, und so ihr, wie der König, der über euch regiert, dem Ewigen eurem Gotte folgt . . . .

15 Wenn ihr aber nicht gehorcht der Stimme des Ewigen, und widerspenstig seid gegen den Befehl des Ewigen, so wird die Hand des Ewigen über euch seyn wie über eure Väter.

16 Schon jetzt tretet her und schauet dieses Große, was der Ewige thun wird vor euren Augen.

17 Ist nicht jetzt die Weizenerndte? Ich will aber den Ewigen anrufen und er wird Donner und Regen geben und ihr werdet erkennen und sehen, daß eure Bosheit groß ist, die ihr begangen in den Augen des Ewigen, euch einen König zu fordern.

18 Und Schemuel rief zum Ewigen und der Ewige gab Donner und Regen an selbigem Tage. Und es fürchtete sich das ganze Volk sehr vor dem Ewigen und vor Schemuel.

19 Und das ganze Volk sprach zu Schemuel: Bete für deine Knechte zum Ewigen deinem Gotte, daß wir nicht sterben. Denn wir haben zu all unsern Sünden noch das Böse hinzugethan, uns einen König zu fordern.

20 Und Schemuel sprach zum Volke: Fürchtet euch nicht, ihr habt zwar all dieses Böse gethan, nur weichet nicht von dem Ewigen und dienet dem Ewigen mit euren ganzen Herzen.

21 Und weichet nicht; denn (ihr folgtet) dem Eitlen, (solchen), die nicht frommen und nicht retten; denn sie sind eitel.

22 Denn nicht lassen wird der Ewige sein Volk, um seines großen Namens willen, denn der Ewige hat beschlossen, euch sich zum Volke zu machen.

23 Auch ich, fern sei es von mir zu sündigen gegen den Ewigen, abzulassen, für euch zu beten; und ich will euch belehren über den rechten und guten Weg.

24 Nur fürchtet den Ewigen und dienet ihm treu mit eurem ganzen Herzen; denn sehet, was er euch Großes erwiesen.

25 So ihr aber böse handelt, dann werdet so ihr, als euer König weggerafft.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 13

1 Als Schaül ein Jahr König war — er regierte aber zwei Jahre über Jisraél, —

2 Da wählte Schaül sich drei Tausend aus Jisraël. Und bei Schaül waren zwei Tausend in Michmasch und auf dem Berge von Bet-El, und Tausend waren mit Jonatan in Gibeah Binjamin's; den Rest des Volkes entließ er jeglichen in sein Zelt.

3 Und Jonatan schlug den Posten der Pelischtim, der zu Geba, und die Pelischtim hörten es. Und Schaül stieß in die Posaune im ganzen Lande und verkündete: Die Ibrim sollen es hören.

4 Und ganz Jisraél hörte also: Schaül hat geschlagen den Posten der Pelischtim, und auch hat sich gehässig gemacht Jisraél bei den Pelischtim. Und das Volk sammelte sich um Schaül nach Gilgal.

5 Und die Pelischtim versammelten sich zu streiten gegen Jisraél, dreißig tausend Wagen und sechs tausend Reiter und Volk wie Sand, der am Meeresufer, an Menge. Und sie zogen hinauf, und lagerten bei Michmasch an der Morgenseite von Bet Awen.

6 Und die Männer von Jisraël sahen, daß sie in Noth waren, denn das Volk war bedrängt. Da versteckte sich das Volk in den Höhlen und in den Dornhecken und in Felsen und in Thürmen und in Gruben.

7 Und die Ibrim setzten über den Jarden in das Land von Gad und Gilead. Und Schaül war noch in Gilgal und das ganze Volk war eilig hinter ihm her.

8 Und er wartete sieben Tage bis zur Frist, die Schemuel (bestimmt), und Schemuel kam nicht nach Gilgal. Und das Volk verlief sich von ihm.

9 Und Schaül sprach: Bringet zu mir das Ganzopfer und die Mahlopfer; und er brachte das Ganzopfer dar.

10 Und es geschah, als er fertig war mit dem Darbringen des Ganzopfers, siehe da kam Schemuel, und Schaül ging ihm entgegen, ihn zu grüßen.

11 Und Schemuel sprach: Was hast du gethan? Und Schaül sprach: Weil ich sah, daß das Volk sich von mir verlaufen und du warst nicht gekommen zur Tagesfrist, und die Pelischtim sind versammelt zu Michmasch,

12 Da dachte ich: Jetzt werden die Pelischtim zu mir nach Gilgal herabkommen und ich habe das Antlitz des Ewigen noch nicht angesteht. Und ich überwand mich und brachte das Ganzopfer dar.

13 Und Schemuel sprach zu Schaül: Thöricht hast du gehandelt! Du hast nicht beobachtet das Gebot des Ewigen deines Gottes, das er dir geboten; denn jetzt hatte der Ewige aufgerichtet deine Herrschaft über Jisraël auf ewig.

14 Nun aber wird deine Herrschaft nicht bestehen. Ausgesucht hat sich der Ewige einen Mann nach seinem Herzen, und der Ewige hat ihn bestellt zum Fürsten über sein Volk, weil du nicht beobachtet, was der Ewige dir geboten.

15 Und Schemuel machte sich auf und ging von Gilgal hinauf nach Gibeah Binjamin's, und Schaül musterte das Volk, die sich bei ihm Vorfindenden, an sechs hundert Mann.

16 Und Schaül und Jonatan sein Sohn und das Volk, das sich bei ihm vorfand, lagen in Geba Binjamin, und die Pelischtim lagerten in Michmasch.

17 Und ein Verheerungszug ging aus dem Lager der Pelischtim in drei Abtheilungen; die eine Abtheilung wandte sich nach dem Wege von Ofrah, nach dem Lande Schual.

18 Und die eine Abtheilung wandte sich des Weges nach Bet Choron, und die eine Abtheilung wandte sich des Weges nach der Grenze, die emporragt über das Thal Zeboim nach der Wüste hin.

19 Ein Schmied fand sich aber nicht im ganzen Lande Jisraël; denn die Pelischtim dachten: Sonst machen die Ibrim sich ein Schwert oder einen Spieß.

20 Und ganz Jisraël ging hinab zu den Pelischtim, ein Jeglicher seine Pflugschar und seine Sichel und seine Axt und seinen Spaten schmieden zu lassen.

21 Und die Feile mit den Schneiden diente für die Pflugscharen und für die Sicheln und für den Dreizack und für die Aexte und den Stachel zu richten.

22 Und es geschah, daß am Tage der Schlacht kein Schwert und kein Spieß zu finden war in der Hand des ganzen Volks, das mit Schaül und Jonatan war; aber es war vorhanden bei Schaül und Jonatan, seinem Sohne.

23 Und es zog ein Posten der Pelischtim aus nach dem Passe von Michmasch.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 14

✦

1 Und es war eines Tages, da sprach Jonatan, Sohn Schaül's zu dem Knaben, seinem Waffenträger: Komm und laß uns hinübergehen zu dem Posten der Pelischtim, der auf jener Seite; aber seinem Vater sagte er es nicht.

2 Und Schaül saß am Ende von Gibeah unter dem Granatbaume von Migron und das Volk, das mit ihm, an sechs hundert Mann.

3 Und Achijah Sohn Achitub's, Bruders des Ichabod Sohnes Pinchas Sohnes Eli, war Priester des Ewigen in Schiloh, und trug das Efod. Das Volk aber wußte nicht, daß Jonatan weggegangen.

4 Und zwischen den Pässen, durch die Jonatan hinübergehen wollte zu dem Posten der Pelischtim, war eine Felszacke von der einen Seite und eine Felszacke von der andern Seite, und der Name der einen war Bozez, und der Name der andern Seneh.

5 Die eine Zacke war schroff an der Nordseite gegen Michmasch, und die andere an der Südseite gegen Geba.

6 Und Jehonatan sprach zu dem Knaben, seinem Waffenträger: Komm und laß uns hinübergehen zu dem Posten dieser Unbeschnittenen. Vielleicht handelt der Ewige für uns; denn es giebt für den Ewigen kein Hinderniß zu helfen mit Vielen oder Wenigen.

7 Und sein Waffenträger sprach zu ihm: Thue alles, was du im Herzen hast; wende dich, siehe ich bin mit dir nach deinem Herzen.

8 Und Jehonatan sprach: Siehe nun gehen wir hinüber zu den Leuten und werden von ihnen bemerkt.

9 Wenn sie also sprechen zu uns: Haltet still, bis wir zu euch gelangt, so bleiben wir stehen an unserer Stelle und ziehen nicht hinauf zu ihnen.

10 Und wenn sie so sprechen: Kommet herauf zu uns, so gehen wir hinauf; denn der Ewige hat sie in unsere Hand gegeben. Und dieß sei uns das Zeichen.

11 Und beide wurden bemerkt von dem Posten der Pelischtim. Und die Pelischtim sprachen: Siehe, Ibrim kommen aus den Löchern hervor, worin sie sich verkrochen haben.

12 Und die Männer des Postens redeten Jonatan und seinen Waffenträger an und sprachen: Kommet herauf zu uns und wir werden euch etwas kund thun. Da sprach Jonatan zu seinem Waffenträger: Hinauf, mir nach, denn der Ewige hat sie gegeben in die Hand Jisraël's.

13 Und Jonatan stieg hinauf auf seinen Händen und Füßen und sein Waffenträger ihm nach und sie fielen vor Jonatan, und sein Waffenträger tödtete hinter ihm her.

14 Und es war die erste Niederlage, die Jonatan und sein Waffenträger anrichteten, an zwanzig Mann, etwa auf der halben Furche eines Juchart Ackers.

15 Und Schrecken war im Lager, auf dem Felde und im ganzen Volke; der Posten und der Verheerungszug, auch sie erschraken. Und das Land erzitterte und es ward zu einem Gottesschrecken.

16 Und die Wächter des Schaül zu Gibeah Binjamin's schauten, und siehe die Volksmenge zerrann und ging dahin und dorthin.

17 Und Schaül sprach zu dem Volke, das bei ihm war: Haltet doch Musterung, und sehet, wer von uns gegangen. Und sie hielten Musterung, und siehe, Jonatan war nicht da und sein Waffenträger.

18 Und Schaül sprach zu Achijah: Bring' heran die Lade Gottes; denn es war zugegen die Lade Gottes an selbigem Tage bei den Kindern Jisraël.

19 Und es geschah, während Schaül zum Priester redete, und das Gewühl im Lager der Pelischtim fort und fort zunahm, da sprach Schaül zum Priester: Ziehe zurück deine Hand.

20 Und es versammelte sich Schaül und das ganze Volk, das bei ihm, und sie kamen zu der Schlacht hin, und siehe, da war das Schwert des Einen wider den Andern, eine sehr große Verwirrung.

21 Und die Ibrim waren bei den Pelischtim wie gestern, ehegestern, die, welche mit ihnen hinaufgezogen waren in das Lager ringsum und auch sie (entschlossen sich) mit Jisraël zu seyn, das mit Schaül und Jonatan war.

22 Und all die Männer von Jisraël, die sich versteckt hielten auf dem Gebirge Efrajim, hörten, daß die Pelischtim flohen, und auch diese setzten ihnen nach in die Schlacht.

23 Und es rettete an diesem Tage der Ewige Jisraël, und die Schlacht ging über Bet Awen hinaus.

24 Die Männer von Jisraël aber waren angestrengt an diesem Tage und Schaül beschwor das Volk also: Verflucht ist der Mann, der Speise ißt bis zum Abend, und bis ich mich gerächt an meinen Feinden, und es kostete

das ganze Volk keine Speise.

25 Und das ganze Land kam in den Wald, und es war Honig auf der Fläche des Feldes.

26 Und das Volk kam in den Wald und siehe: ein Strom von Honig; doch Niemand brachte seine Hand zum Munde, denn das Volk fürchtete den Schwur.

27 Jonatan aber hatte nicht gehört, da sein Vater das Volk beschwor, und streckte aus das Ende des Stabes in seiner Hand, und tauchte ihn in den Honigseim, und brachte seine Hand wieder zum Munde und hell wurden seine Augen.

28 Und es hub an ein Mann aus dem Volke und sprach: Beschworen hat dein Vater das Volk also: Verflucht ist der Mann, der heute Speise genießt; auch das Volk ist matt.

29 Da sprach Jonatan: Verderben hat mein Vater dem Lande gebracht, sehet doch, daß hell sind meine Augen, weil ich ein wenig dieses Honigs gekostet.

30 Wenn nun gar gegessen hätte heute das Volk von der Beute seiner Feinde, die es gefunden, wäre dann nicht groß die Niederlage unter den Pelischtim?

31 Und sie schlugen an selbigem Tage unter den Pelischtim von Michmasch bis Ajalon, und das Volk war sehr matt.

32 Und das Volk fiel über die Beute her und sie nahmen Schafe und Rinder und junge Rinder, und schlachteten es zur Erde, und das Volk aß über dem Blute.

33 Und man berichtete dem Schaül also: Siehe, das Volk sündigt gegen den Ewigen, daß es ißt über dem Blute; und er sprach: Ihr habet treulos gehandelt. Wälzet zu mir her sofort einen großen Stein.

34 Und Schaül sprach weiter: Zerstreuet euch im Volke und sprechet zu ihnen: Bringet her zu mir ein Jeglicher seinen Ochsen und ein Jeglicher sein Lamm und schlachtet hier und esset, und sündigt nicht gegen den Ewigen, daß ihr esset mit dem Blute. Und sie brachten her das ganze Volk, ein Jeglicher seinen Ochsen an der Hand in selbiger Nacht und schlachteten daselbst.

35 Und Schaül bauete einen Altar dem Ewigen; diesen bauete er zuerst als Altar dem Ewigen.

36 Und Schaül sprach: Lasset uns hinabziehen hinter den Pelischtim her die Nacht, und unter ihnen plündern bis zum Morgenlicht und nicht übriglassen unter ihnen einen Mann. Da sprachen sie: Alles, was gut ist in deinen Augen, thue. Und der Priester sprach: Laß uns hierher treten zu Gott.

37 Und Schaül befragte Gott: Soll ich hinabziehen den Pelischtim nach? Wirst du sie geben in die Hand Jisraël's? Und er antwortete ihm nicht an demselbigen Tage.

38 Da sprach Schaül: Tretet her, alle Häupter des Volks, daß ihr erkennet und sehet, worin diese Schuld heute bestanden.

39 Denn so wahr der Ewige lebt, der Jisraél hilft, daß wenn es an Jonatan, meinem Sohne, wäre, daß er des Todes sterben muß. Es antwortete ihm aber Keiner aus dem ganjen Volke.

40 Und er sprach zu ganz Jisraél: Ihr stellet euch auf die eine Seite und ich und Jonatan, mein Sohn, wir wollen uns auf die andere Seite stellen. Und das Volk sprach zu Schaül: Was gut ist in deinen Augen, thue.

41 Und Schaül sprach zum Ewigen: Gott Jisraél's, gieb Wahrheit! Und gefaßt wurde Jonatan und Schaül, aber das Volk ging frei aus.

42 Und Schaül sprach: Werfet das Loos zwischen mir und Jonatan, meinem Sohne. Und gefaßt wurde Jonatan.

43 Da sprach Schaül zu Jonatan: Sage mir, was du gethan hast? Und Jonatan sagte ihm und sprach: Gekostet habe ich mit dem Ende des Stabes in meiner Hand, ein wenig Honig. Siehe, ich will sterben.

44 Und Schaül sprach: So thue mir Gott und so fahre er fort, du mußt des Todes sterben, Jonatan.

45 Da sprach das Volk zu Schaül: Soll Jonatan sterben, der diesen großen Sieg Jisraél geschafft? Fern sei es! So wahr der Ewige lebt, nicht fallen darf von dem Haar seines Hauptes eins zur Erde! denn mit Gott hat er es diesen Tag gethan. Und das Volk sprach Jonatan los und er starb nicht.

46 Und Schaül zog hinter den Pelischtim wieder ab, und die Pelischtim gingen nach ihrem Orte.

47 Schaül aber errang die Herrschaft über Jisraél und bekriegte ringsum all seine Feinde, Moab und die Söhne Ammon und Edom und die Könige von Zobah und die Pelischtim, und überall wo er sich hinwandte, verbreitete er Unruhe.

48 Und er that Mächtiges und schlug den Amalek und rettete Jisraél aus der Hand seines Plünderers.

49 Und es waren die Söhne Schaül's: Jonatan und Jischwi und Malkischua, und der Name seiner beiden Töchter, der Name der ältern Merab und der Name der jüngern Michal

50 Und der Name des Weibes Schaül's Achinoam, Tochter des Achimaaz und der Name seines Herrführers Abner, Sohn Ner des Oheims Schaül's.

51 Und Kisch Vater des Schaül, und Ner Vater des Abner, (jeder) ein Sohn des Abiel.

52 Und der Krieg war mächtig gegen die Pelischtim all die Tage des Schaül, und wie Schaül irgend einen starken Mann, irgend einen Tapfern sah, so gesellte er ihn zu sich.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 15

1 Und es sprach Schemuel zu Schaül: Mich hat der Ewige gesandt, dich zu salben zum König über sein Volk, über Jisraél. So gehorche denn der Stimme der Worte des Ewigen.

2 So hat gesprochen der Ewige der Heerschaaren: Ich habe(dessen)gedacht, was Amalek Jisraél gethan, der ihm nachstellte auf dem Wege bei seinem Zuge aus Mizrajim herauf.

3 Gehe nunmehr und schlage Amalek und bannet alles, was sein, und erbarme dich sein nicht, sondern tödte von Mann bis Weib, von Kind bis Säugling, von Ochs bis Lamm, von Kameel bis Esel.

4 Und Schaül erließ ein Aufgebot an das Volk und musterte sie in Telaim, zweihundert Tausend zu Fuß und zehn Tausend mit den Männern von Jehudah.

5 Und Schaül kam bis zur Stadt des Amalek und legte sich in den Hinterhalt im Thale.

6 Und Schaül sprach zu dem Keni: Gehet, weichet und ziehet hinab aus der Mitte des Amaleki, daß ich dich nicht hinraffe mit ihm, denn du hast Liebe erwiesen all den Kindern Jisraél bei ihrem Zuge aus Mizrajim herauf. Und der Keni wich aus der Mitte des Amalek.

7 Und Schaül schlug den Amalek von Chawilah bis gen Schur, das vor Mizrajim.

8 Und ergriff den Agag, König von Amalek, lebendig, und das ganze Volk bannte er mit der Schärfe des Schwertes.

9 Und Schaül und das Volk erbarmte sich über Agag, und überdas Beste der Schafe, und die Rinder, und die zweijährigen und über die Mastlämmer, und über alles Gut, und sie wollten sie nicht bannen; alles Zuchtvieh aber, das unbedeutend und schwach, das banntensie.

10 Und das Wort des Ewigen ward dem Schemuel also:

11 Ich bereue, daß ich den Schaül zum König eingesetzt, weil er sich abgewandt von mir und meine Worte nicht aufrecht gehalten hat. Und es brannte den Schemuel und er schrie zum Ewigen die ganze Nacht.

12 Und Schemuel machte sich früh auf, dem Schaül entgegen am Morgen, und es ward dem Schemuel berichtet also: Gekommen ist Schaül nach Karmel, und siehe, er stellt sich ein Denkmal auf und hat sich gewandt und ist weiter gegangen nach Gilgal hinab.

13 Als Schemuel zu Schaül kam, sprach Schaül zu ihm: Gesegnet seist du dem Ewigen. Ich habe das Wort des Ewigen aufrecht erhalten.

14 Und Schemuel sprach: Was ist denn das für ein Geschrei von den Schafen vor meinen Ohren und Geschrei der Rinder, das ich höre?

15 Und Schaül sprach: Vom Amaleki haben sie sie gebracht, da das Volk sich erbarmte über das Beste der Schafe und der Rinder, um dem Ewigen deinem Gotte zu opfern. Das Uebrige haben wir gebannt.

16 Und Schemuel sprach zu Schaül: Halt an! daß ich dir verkünde, was der Ewige zu mir geredet diese Nacht. Und er sprach zu ihm: Rede.

17 Und Schemuel sprach: Nicht wahr? Wie gering du auch warst in deinen Augen, bist du das Haupt der Stämme Jisraél's. Und der Ewige hat dich gesalbt zum König über Jisraél.

18 Und der Ewige hat dich gesandt auf den Weg und gesprochen: Gehe und banne die Sünder, den Amalek, und bekriege sie bis zu ihrer Vernichtung.

19 Warum hast du denn nicht gehorcht der Stimme des Ewigen, und bist hergefallen über die Beute und hast das Böse gethan in den Augen des Ewigen?

20 Und Schaül sprach zu Schemuel: Ich habe ja gehorcht der Stimme des Ewigen und bin auf dem Wege gegangen, den mich der Ewige gesandt, und brachte den Agag, König von Amalek und den Amalek habe ich gebannt.

21 Und das Volk nahm von der Beute, Schafe und Rinder, das Erste des Banngutes zu opfern dem Ewigen deinem Gotte in Gilgal.

22 Und Schemuel sprach: Hat der Ewige Lust an Ganzopfern und an Schlachtopfern, wie am Gehorsam gegen die Stimme des Ewigen? Siehe, Gehorsam ist besser denn Opfer, Acht haben mehr als Fett der Widder.

23 Denn Sünde der Wahrsagerei ist Widerspenstigkeit und Dienst der Götzen und Terasim Starrsinn. Dafür daß du verschmähet das Wort des Ewigen, hat er dich verschmähet, daß du nicht König seist.

24 Und Schaül sprach zu Schemuel: Ich habe gesündigt, daß ich übertreten den Befehl des Ewigen und deine Worte, weil ich das Volk gefürchtet und auf seine Stimme hörte.

25 Und nun vergieb doch meine Sünde, kehre zurück mit mir, daß ich mich bücke vor dem Ewigen.

26 Und Schemuel sprach zu Schaül: Ich kehre nicht zurück mit dir, denn du hast das Wort des Ewigen verschmähet, so daß der Ewige dich verschmähet, daß du nicht König seiest über Jisraél.

27 Und Schemuel wandte sich zu gehen, und er faßte den Zipfel seines Oberkleides und er zerriß.

28 Da sprach Schemuel zu ihm: Zerrissen hat der Ewige das Königthum Jisraél's heute, herunter von dir; er hat es gegeben deinem Genossen, der besser ist denn du.

29 Und auch wird der Mächtige Jisraél's nicht lügen und sich nicht bedenken, denn nicht ein Mensch ist er sich zu bedenken.

30 Und er sprach: Ich habe gesündigt. Jetzt ehre mich doch vor den Aeltesten meines Volkes und vor Jisraél, und kehre mit mir zurück, daß ich mich bücke vor dem Ewigen deinem Gotte.

31 Und Schemuel begleitete Schaül zurück und Schaül bückte sich vor dem Ewigen.

32 Und Schemuel sprach: Bringet her zu mir den Agag, König von Amalek. Und Agag ging zu ihm lustigen Schrittes, und Agag sprach: Fürwahr, gewichen ist das Bittere des Todes.

33 Und Schemuel sprach: Wie dein Schwert Weiber der Kinder beraubt hat, so sei kinderberaubt vor Weibern deine Mutter! und Schemuel hieb den Agag in Stücken vor dem Ewigen in Gilgal.

34 Und Schemuel ging nach Ramah und Schaül ging in sein Haus nach Gibeah Schaül's.

35 Und Schemuel sah den Schaül nicht wieder bis zum Tage seines Todes; denn Schemuel trauerte um Schaül, aber der Ewige bereute, daß er den Schaül eingesetzt zum König über Jisraél.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 16

✦

1 Und der Ewige sprach zu Schemuel: Wie lange trauerst du um Schaül, da ich ihn doch verschmähet, daß er nicht regiere über Jisraél? Fülle dein Horn mit Oel und gehe; ich sende dich zu Jischai in Bet Lechem, denn ersehen habe ich mir unter seinen Söhnen einen König.

2 Und Schemuel sprach: Wie soll ich gehen? Hört es Schaül, so bringt er mich um. Und der Ewige sprach: Eine Färse nimm mit dir und sprich: Zu opfern dem Ewigen bin ich gekommen.

3 Und lade den Jischai zum Opfer, und ich werde dich wissen lassen, was du thun sollst und du wirst mir salben, den ich dir ansagen werde.

4 Und Schemuel that, was der Ewige geredet und kam nach Bet Lechem, und die Aeltesten der Stadt eilten ihm entgegen und man sprach: Heil dir, daß du kommst.

5 Und er sprach: Heil! zu opfern dem Ewigen bin ich gekommen, rüstet euch, daß ihr mit mir zum Opfer kommt. Und er rüstete den Jischai und seine Söhne und lud sie zum Opfer.

6 Und es geschah, als sie kamen, da sah er den Eliab und sprach: Ja vor dem Ewigen ist sein Gesalbter da.

7 Und der Ewige sprach zu Schemuel: Blicke nicht auf sein Aussehen und die Höhe seines Wuchses; denn ich verschmähe ihn; denn nicht, was der Mensch sieht … denn der Mensch sieht nach den Augen, aber der Ewige siehet nach dem Herzen.

8 Und Jischai rief den Abinadab und führte ihn vorüber an Schemuel; und er sprach: Auch diesen hat der Ewige nicht erwählt.

9 Und Jischai führte den Schammah vorüber, und er sprach: Auch diesen hat der Ewige nicht erwählt.

10 Und Jischai führte seine sieben Söhne an Schemuel vorüber, und Schemuel sprach zu Jischai: Der Ewige hat diese nicht erwählt.

11 Und Schemuel sprach zu Jischai: Sind zu Ende die Jünglinge? Und er sprach: Noch ist der kleinste übrig: siehe er weidet die Schafe. Und Schemuel sprach zu Jischai: Schicke und laß ihn holen; denn wir wenden uns nicht weg, bis er hierhergekommen.

12 Und er schickte und ließ ihn kommen, und er war roth, dazu von schönen Augen und wohlgebildet. Und der Ewige sprach: Auf, salbe ihn, denn der ist es.

13 Und Schemuel nahm das Horn mit Oel und salbte ihn inmitten seiner Brüder und hereinbrach der Geist des Ewigen über Dawid von selbigem Tage an und weiter. Und Schemuel machte sich auf und ging nach Ramah.

14 Aber der Geist des Ewigen wich von Schaül und es verstörte ihn ein böser Geist von dem Ewigen.

15 Und die Knechte Schaül's sprachen zu ihm: Siehe doch, ein böser Geist von Gott verstört dich.

16 Spreche doch unser Herr! deine Knechte sind vor deinem Angesichte, daß sie einen kaudigen Mann suchen, der auf der Zither spielt, und es geschehe, wenn der böse Geist von Gott auf dir ist, so spiele er mit seiner

Hand, daß dir wohl werde.

17 Und Schaül sprach zu seinen Knechten: Ersehet mir doch einen Mann, der gut zu spielen weiß und bringet ihn zu mir.

18 Da antwortete einer von den Knaben und sprach: Siehe, ich habe gesehen einen Sohn des Jischai aus Bet Lechem, kundig des Spielens, und ein tapferer Held und ein Kriegsmann und der Rede verständig, und ein Mann von Gestalt, und der Ewige ist mit ihm.

19 Da schickte Schaül Boten zu Jischai und ließ sagen: Schicke zu mir Dawid, deinen Sohn, der bei den Schafen.

20 Und Jischai nahm einen Esel mit Brod und einen Schlauch Wein und ein Ziegenböcklein und schickte es durch Dawid seinen Sohn an Schaül.

21 Und Dawid kam zu Schaül, und stand vor ihm und er liebte ihn sehr, und er ward ihm ein Waffenträger.

22 Und Schaül schickte zu Jischai also: Laß doch Dawid vor meinem Angesichte stehen, denn er hat Gunst gefunden in meinen Augen.

23 Und es geschah, wenn der Geist Gottes über Schaül war, da nahm Dawid die Zither und spielte mit seiner Hand, und es ward dem Schaül leichter, und ihm war wohl und es wich der böse Geist von ihm.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 17

✦

1 Da versammelten die Pelischtim ihr Lager zum Kriege, und sie sammelten sich zu Sochoh in Jehudah und lagerten zwischen Sochoh und Asekah in Efes Dammim.

2 Und Schaül und die Männer Jisraél's sammelten sich und lagerten im Thale von Elah und ordneten die Schlacht gegenüber den Pelischtim.

3 Und die Pelischtim standen am Berge diesseits, und Jisraél stand am Berge jenseits, und das Thal zwischen ihnen.

4 Da trat ein Riese heraus aus dem Lager der Pelischtim, Goljat sein Name, aus Gat: seine Höhe war sechs Ellen und eine Spanne.

5 Und ein Helm von Kupfer war auf seinem Haupte und mit einem Schuppen-Panzer war er bekleidet; und das Gewicht des Panzers war fünftausend Schekel Kupfer,

6 Und eine Schiene von Kupfer um seine Beine, und eine Lanze von Kupfer zwischen seinen Schultern.

7 Und der Schaft seines Spießes war wie ein Weberbaum und die Klinge seines Spießes war sechs hundert Schekel Eisen schwer, und der Schildträger ging vor ihm her.

8 Und er stand und rief den Schlachtreihen Jisraél's zu und sprach zu ihnen: Warum ziehet ihr aus eine Schlacht zu ordnen? Bin ich nicht der Pelischti und ihr Knechte des Schaül? Wählet unter euch einen Mann, daß er herab komme zu mir.

9 Wenn er mit mir zu streiten vermag, und mich schlägt, so wollen wir Knechte werden bei euch; wenn ich aber ihm beikomme und ihn schlage, so sollt ihr Knechte werden bei uns, und uns dienen.

10 Und der Pelischti sprach: Ich habe gehöhnt die Schlachtreihen Jisraél's diesen Tag: gebet mir einen Mann, daß wir kämpfen mit einander.

11 Und es hörte Schaül und ganz Jisraél diese Worte des Pelischti, und sie zagten und fürchteten sich sehr.

12 Dawid nun war der Sohn jenes Mannes, des Efrati aus Bet Lechem in Jehudah, dessen Name Jischai, und er hatte acht Söhne, und der Mann war in den Tagen Schaül's ein Aeltester und gehörte zu den (angesehenen) Männern.

13 Da gingen die drei Söhne Jischai's die ältesten, sie folgten dem Schaül in den Krieg, und der Name seiner drei Söhne, die in den Krieg gegangen: Eliab, der Erstgeborne, und sein zweiter Abinadab, und der dritte Schammah.

14 Und Dawid war der jüngste und die drei ältesten folgten dem Schaül.

15 Und Dawid ging ab und zu von Schaül, um die Schafe seines Vaters zu weiden zu Bet Lechem.

16 Und hervor trat der Pelischti früh und spät und stellte sich hin vierzig Tage.

17 Da sprach Jischai zu Dawid, seinem Sohne: Nimm doch für deine Brüder dieses Efah geröstete Körner und diese zehn Brode und bringe es schnell in das Lager zu deinen Brüdern.

18 Und diese zehn Rahmschnitte bringe dem Obern der Tausend, und deine Brüder befrage nach ihrem Wohlsein und nimm Bürgschaft von ihnen mit.

19 Und Schaül und sie und alle Männer Jisraél's im Thale Elah stritten mit den Pelischtim.

20 Und Dawid machte sich früh am Morgen auf und überließ die Schafe einem Hüter und erhob sich und ging, wie ihm Jischai geboten und er kam in den Umkreis, (des Lagers) und zu dem Heere, das auszog in die Schlachtreihen und die das Geschrei erhoben beim Kampfe.

21 Und aufstellten sich Jisraél und Pelischtim Schlachtreihe gegen Schlachtreihe.

22 Und Dawid überließ das Geräthe, das er trug, der Hand des Hüters der Geräthe und lief in die Schlachtreihe, und kam und befragte seine Brüder nach ihrem Wohlsein.

23 Er sprach eben mit ihnen, siehe da trat der Riese hervor, Goljat der Pelischti mit Namen, aus Gat, aus den Schlachtreihen der Pelischtim und redete solche Reden und Dawid hörte es.

24 Und all die Männer Jisraél's, wie sie den Mann sahen, flohen sie vor ihm und fürchteten sich sehr.

25 Und es sprachen die Männer Jisraél's: Habt ihr gesehen diesen Mann hervortreten? Denn um Jisraél zu höhnen tritt er hervor. Es soll aber geschehen, den Mann, der ihn schlägt, den wird der König beschenken mit großem Reichthum, und seine Tochter wird er ihm geben, und seines Vaters Haus wird er machen zu einem freien in Jisraél.

26 Da sprach Dawid zu den Männern, die bei ihm standen, also: Was soll geschehen dem Manne, der jenen Pelischti schlägt und abwendet die Schmach von Jisraél? denn wer ist dieser unbeschnittene Pelischti, daß er höhnen dürfe die Schlachtreihen des lebendigen Gottes?

27 Und das Volk sprach zu ihm mit diesen Worten also: So soll geschehen dem Manne, der ihn schlägt.

28 Und Eliab sein ältester Bruder hörte, wie er redete zu den Leuten, und es erglühte der Zorn Eliabs über Dawid und er sprach: Wozu doch bist du herabgekommen und wem hast du überlassen diese wenigen Schafe in der Wüste? Ich kenne deinen Uebermuth und die Bosheit deines Herzens, denn um den Krieg zu sehen bist du herabgekommen.

29 Da sprach Dawid: Was hab' ich denn jetzt gethan? Es ist ja nur ein Wort!

30 Und er wandte sich ab von ihm einem Andern zu, und sprach dieselben Worte, und das Volk gab ihm Bescheid, wie die vorige Rede.

31 Und es wurden vernommen die Worte, die Dawid geredet, und man brachte sie vor Schaül und er ließ ihn holen.

32 Und Dawid sprach zu Schaül: Es sinke keines Menschen Herz um ihn! Dein Knecht wird gehen und mit diesem Pelischti streiten.

33 Und Schaül sprach zu Dawid: Du vermagst nicht zu gehen gegen diesen Pelischti mit ihm zu streiten, weil du ein Knabe bist, er aber ein Kriegsmann von Jugend auf.

34 Da sprach Dawid zu Schaül: Dein Knecht weidete die Schafe seines Vaters; kam dann ein Leu oder ein Bär und trug ein Schaf von der Heerde:

35 So zog ich aus ihm nach und schlug ihn und entriß es seinem Rachen; und wenn er sich erhob gegen mich, ergriff ich ihn beim Barte, erschlug ihn und tödtete ihn.

36 So den Löwen, so den Bären hat dein Knecht geschlagen, so wird es diesem unbeschnittenen Pelischti ergehen wie einem von jenen, weil er die Schlachtreihen des lebendigen Gottes gehöhnt.

37 Und Dawid sprach weiter: Der Ewige, der mich gerettet aus der Hand des Löwen und aus der Hand des Bären, er wird mich retten aus der Hand dieses Pelischti. Und Schaül sprach zu Dawid: Gehe und der Ewige sei mit dir.

38 Und Schaül ließ Dawid seinen Rock anlegen, und setzte einen Helm von Kupfer ihm auf das Haupt und ließ ihn einen Panzer anlegen.

39 Und es gürtete Dawid sein Schwert oberhalb seines Rockes und sing an zu gehen, denn er hatte es noch nicht versucht. Da sprach Dawid zu Schaül: Ich vermag nicht mit diesen (Sachen) zu gehen, denn ich hab' es nie versucht. Und Dawid legte sie von sich ab,

40 Und nahm seinen Stab in die Hand, und suchte sich fünf glatte Steine aus dem Bache und that sie in das Hirtengeräth, das er hatte, und in die Tasche, seine Schleuder aber hatte er in der Hand; so trat er an den Pelischti heran.

41 Und der Pelischti ging immer näher kommend dem Dawid, und der Mann, der sein Schild trug, vor ihm.

42 Und der Pelischti blickte auf und sah den Dawid und verachtete ihn; denn er war ein Knabe, und roth und dazu schön von Ansehen.

43 Da sprach der Pelischti zu Dawid: Bin ich ein Hund, daß du an mich kommst mit Stöcken? und der Pelischti fluchte dem Dawid bei seinem Gotte.

44 Und der Pelischti sprach zu Dawid: Komme zu mir, daß ich dein Fleisch gebe den Vögeln des Himmels, und dem Vieh des Feldes.

45 Da sprach Dawid zu dem Pelischti: Du kommst an mich mit Schwert und Lanze und Wurfspieß; und ich komme an dich im Namen des Ewigen der Heerschaaren, des Gottes der Schlachtreihen Jisraél's, die du gehöhnt.

46 Diesen Tag wird der Ewige dich liefern in meine Hände, und ich werde dich schlagen und deinen Kopf abnehmen von dir, und ich werde geben die Leiche des Lagers der Pelischtim diesen Tag den Vögeln des Himmels, und dem Gethier der Erde, und erkennen soll die ganze Erde, daß es einen Gott giebt für Jisraél.

47 Und erkennen sollen all' diese Versammelten, daß nicht durch Schwert und Lanze der Ewige rettet; denn des Ewigen ist der Krieg und er giebt euch in unsere Hand.

48 Und es geschah, als der Pelischti sich erhob und ging und sich näherte dem Dawid entgegen, da eilte Dawid und lief in die Schlachtreihe dem Pelischti entgegen.

49 Und Dawid streckte seine Hand in das Geräthe und nahm von da einen Stein und schleuderte, und traf den Pelischti an seine Stirn, und der Stein drang in seine Stirn, und er fiel auf sein Angesicht zur Erde.

50 Und Dawid überwältigte den Pelischti durch die Schleuder und durch den Stein, und schlug den Pelischti und tödtete ihn; ein Schwert aber war nicht in der Hand Dawid's.

51 Und Dawid lief und trat neben den Pelischti und nahm dessen Schwert, zog es aus der Scheide und tödtete ihn und schnitt ihm damit den Kopf ab. Als die Pelischtim sahen, daß ihr Held todt war, da flohen sie.

52 Nun machten sich auf die Männer Jisraël's und Jehudah's und jubelten und verfolgten die Pelischtim, bis gegen das Thal, und bis zu den Thoren von Ekron, und es fielen die Erschlagenen der Pelischtim auf dem Wege nach Schaarajim und bis Gat und bis Ekron.

53 Und die Kinder Jisraél kehrten zurück von der Verfolgung der Pelischtim und plünderten ihre Lagerstätten.

54 Und Dawid nahm den Kopf des Pelischti und brachte ihn nach Jeruschalajim, seine Waffen aber that er in sein Zelt.

55 Und als Schaül den Dawid ausziehen sah, dem Pelischti entgegen, sprach er zu Abner, dem Heerführer: Wessen Sohn ist der Knabe da, Abner? Und Abner sprach: So wahr deine Seele lebt, o König, ich weiß es nicht.

56 Und der König sprach: Frage du, wessen Sohn dieser Bursche da ist?

57 Und als Dawid zurückkehrte vom Erschlagen des Pelischti, nahm ihn Abner und brachte ihn vor Schaül und der Kopf des Pelischti war in seiner Hand.

58 Und Schaül sprach zu ihm: Wessen Sohn bist du, o Knabe? Und Dawid sprach: Der Sohn deines Knechtes Jischai aus Bet Lechem.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 18

✦

1 Und es geschah, als er fertig geredet zu Schaül, da knüpfte sich die Seele Jehonatans an die Seele Dawid's, und Jehonatan liebte ihn wie seine Seele.

2 Da nahm ihn Schaül an selbigem Tage und verstattete ihm nicht zurückzukehren in das Haus seines Vaters.

3 Und es schloß Jehonatan mit Dawid einen Bund, da er ihn liebte wie seine Seele.

4 Und Jehonatan legte das Oberkleid ab, das er anhatte, und gab es dem Dawid sammt seinem Rocke bis auf sein Schwert, und seinen Bogen und seinen Gürtel.

5 Und Dawid zog aus, wohin immer Schaül ihn sandte, hatte er Glück, und Schaül setzte ihn über die Kriegsleute und er gefiel in den Augen des ganzen Volks und auch in den Augen der Knechte Schaül's.

6 Und es geschah, als sie einzogen bei der Rückkehr Dawid's vom Erschlagen des Pelischti, da zogen aus die Weiber aus all' den Städten Jisraël's zu Gesang und Reigentänzen dem Könige Schaül entgegen, mit Pauken, mit Jubel und mit Triangeln.

7 Und es stimmten an die Weiber, die spielten und sprachen: Schaül hat geschlagen seine Tausende und Dawid seine Myriaden.

8 Und es verdroß den Schaül sehr, und diese Rede mißfiel in seinen Augen und er sprach: Sie haben dem Dawid Myriaden gegeben, mir aber haben sie die Tausende gegeben; nun fehlt ihm nur das Königthum noch.

9 Und Schaül sah scheel auf Dawid von selbigem Tage an und weiter.

10 Und es geschah am folgenden Morgen, da brach ein böser Geist von Gott herein über Schaül, daß er rasete im Hause; Dawid aber spielte mit seiner Hand, wie die vorigen Tage, und in der Hand Schaül's war die Lanze.

11 Und Schaül schleuderte die Lanze und dachte: Ich will treffen Dawid und die Wand, und Dawid bog zwei Mal aus vor ihm.

12 Und Schaül fürchtete sich vor Dawid, weil der Ewige mit ihm war, von Schaül aber war er gewichen.

13 Und Schaül entfernte ihn von sich und setzte sich ihn zum Obern über Tausend, und er zog aus und ein vor dem Volke.

14 Und Dawid war glücklich bei all' seinen Wegen und der Ewige war mit ihm.

15 Und wie Schaül sah, daß er sehr glücklich war, da grauete ihm vor ihm.

16 Doch ganz Jisraël und Jehudah liebte Dawid; denn er zog aus und ein vor ihnen.

17 Und Schaül sprach zu Dawid: Siehe meine älteste Tochter Merab, sie will ich dir zum Weibe geben, nur diene mir als tapferer Mann und führe die Kriege des Ewigen. Schaül aber dachte: Meine Hand sei nicht an ihm, mag an ihn kommen die Hand der Pelischtim.

18 Und Dawid sprach zu Schaül: Wer bin ich und was mein Leben, das Geschlecht meines Vaters in Jisraél, daß ich ein Eidam des Königs seyn soll?

19 Und es geschah zur Zeit, da Merab, Tochter Schaül's dem Dawid gegeben werden sollte, ward sie gegeben dem Adriel von Mecholah zum Weibe.

20 Da liebte Michal, die Tochter Schaül's, den Dawid und man berichtete es dem Schaül und die Sache war recht in seinen Augen.

21 Und Schaül sprach: Ich will sie ihm geben, daß sie ihm zum Fallstrick werde und an ihn komme die Hand der Pelischtim. Und Schaül sprach zu Dawid: Durch beide sollst du dich heute mir verschwägern.

22 Und Schaül gebot seinen Dienern: Redet zu Dawid im Geheimen also: Siehe der König hat Gefallen an dir, und alle seine Diener lieben dich, so verschwägre dich denn mit dem Könige.

23 Und die Diener Schaül's redeten vor den Ohren Dawids diese Reden und Dawid sprach: Ist es denn ein Geringes in euren Augen, sich mit dem Könige verschwägern? bin ich doch ein armer geringer Mann.

24 Und die Diener Schaül's berichteten ihm also: Solche Reden hat Dawid geredet.

25 Und Schaül sprach: So sollt ihr zu Dawid sprechen: Kein Begehr hat der König nach Morgengabe, sondern nach hundert Vorhäuten der Pelischtim, um sich zu rächen an den Feinden des Königs. Schaül aber gedachte, Dawid fallen zu lassen durch die Hand der Pelischtim.

26 Und seine Diener meldeten dem Dawid diese Reden und die Sache gefiel in den Augen Dawid's, sich zu verschwägern mit dem Könige. Und noch war die Zeit nicht um,

27 Da machte Dawid sich auf und ging hin, er und seine Leute, und schlug unter den Pelischtim zweihundert Mann, und Dawid brachte ihre Vorhäute und gab sie vollzählig dem Könige, um sich zu verschwägern mit dem Könige; und Schaül gab ihm die Michal, seine Tochter, zum Weibe.

28 Und da Schaül sah und erkannte, daß der Ewige mit Dawid war und Michal, die Tochter Schaül's, ihn liebte:

29 Da fürchtete sich Schaül noch mehr vor Dawid und es war Schaül dem Dawid feind alle Tage.

30 Und die Fürsten der Pelischtim zogen aus, und es geschah, so oft sie auszogen, war Dawid glücklicher als alle Diener Schaül's und sein Name ward sehr gepriesen.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 19

✦

1 Und Schaül redete zu Jonatan, seinem Sohne und zu all' seinen Dienern, daß er Dawid tödten wolle. Jehonatan aber, der Sohn Schaül's, hatte an Dawid großes Gefallen.

2 Und Jehonatan berichtete dem Dawid also: Schaül mein Vater sucht dich zu tödten, so nimm dich denn morgen in Acht und halte dich verborgen und verstecke dich.

3 Ich aber werde ausgehen und mich stellen zur Seite meines Vaters auf dem Felde, woselbst du bist, und ich werde reden von dir zu meinem Vater, und ich will sehen, wie es wird, und es dir kund thun.

4 Und Jehonatan redete zu Schaül seinem Vater Gutes von Dawid und sprach zu ihm: Möchte sich nicht vergehen der König an seinem Diener, an Dawid, denn er hat sich nicht gegen dich vergangen, vielmehr ist sein Thun für dich sehr gut.

5 Und er that sein Leben in seine Hand und schlug den Pelischti, und der Ewige schaffte einen großen Sieg für ganz Jisraël. Du hast es gesehen und dich gefreut; und warum willst du dich vergehen am unschuldigen Blute, Dawid zu tödten ohne Schuld?

6 Und Schaül hörte auf die Stimme Jehonatans und Schaül schwur: So wahr der Ewige lebt, er soll nicht sterben.

7 Da rief Jehonatan den Dawid und Jehonatan that ihm kund all diese Reden, und Jehonatan brachte den Dawid zu Schaül und er war vor ihm wie gestern, ehegestern.

8 Und der Krieg dauerte fort und Dawid zog aus und stritt mit den Pelischtim und schlug unter ihnen einen großen Schlag und sie flohen vor ihm.

9 Und ein böser Geist vom Ewigen war über Schaül, da er in seinem Hause saß, seine Lanze in der Hand; Dawid aber spielte mit der Hand.

10 Und Schaül trachtete mit der Lanze den Dawid zu treffen und die Wand, und er wich aus dem Schaül und dieser schlug die Lanze in die Wand. Und Dawid entfloh und entkam in selbiger Nacht.

11 Und Schaül schickte Boten in das Haus Dawid's ihn zu bewachen, und ihn zu tödten am Morgen, und es sagte dem Dawid sein Weib Michal also: Wenn du nicht dein Leben rettest die Nacht, morgen bist du des Todes.

12 Und Michal ließ hinab den Dawid durch das Fenster, und er ging und floh und entkam.

13 Und Michal nahm die Terafim und legte sie in das Bett, und das Geflecht von Ziegenhaar machte sie zu seinem Kopflager und deckte es zu mit einem Kleide.

14 Und Schaül schickte Boten, den Dawid zu holen, und sie sprach: Er ist krank.

15 Und Schaül schickte die Boten, daß sie den Dawid sähen, mit den Worten: Bringet ihn zu mir herauf mit dem Bette, ihn zu tödten.

16 Und die Boten kamen und siehe, die Terafim waren in dem Bette und das Geflecht von Ziegenhaaren sein Kopflager.

17 Da sprach Schaül zu Michal: Warum hast du mich also betrogen und hast ziehen lassen meinen Feind, daß er entkommen? Aber Michal sprach zu Schaül: Er hat zu mir gesprochen: Laß mich ziehen; warum soll ich dich tödten?

18 Dawid aber war geflohen und entkommen; er ging zu Schemuel nach Ramah und meldete ihm alles, was ihm Schaül gethan: und es ging er und Schemuel und sie blieben zu Najot.

19 Da ward dem Schaül also gemeldet: Siehe, Dawid ist in Najot in Ramah.

20 Da schickte Schaül Boten, den Dawid zu holen, und sie sahen einen Schwarm Begeisterter, die weissagten, und Schemuel stand als Vorgesetzter bei ihnen, und es kam über die Boten Schaüls der Geist Gottes und auch sie weissagten.

21 Und man meldete es dem Schaül, da schickte er andere Boten und auch sie weissagten. Und es fuhr Schaül fort und schickte Boten zum dritten Male, und auch sie weissagten.

22 Da ging auch er nach Ramah und kam an die große Grube, die bei Sechu ist, und fragte und sprach: Wo ist Schemuel und Dawid? Und man sprach: Siehe, zu Najot in Ramah.

23 Und er ging dahin gen Najot in Ramah, und es kam auch über ihn der Geist Gottes, und er ging immer weissagend, bis er ankam in Najot in Ramah.

24 Und auch er zog seine Kleider aus, und auch er weissagte vor Schemuel, und er lag da nackt denselbigen ganzen Tag und die ganze Nacht. Daher sagt man: Ist auch Schaül unter den Propheten?

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 20

✦

1 Und Dawid floh aus Najot in Ramah und kam und sprach vor Jehonatan: Was hab' ich gethan, was ist meine Schuld und was ist meine Sünde gegen deinen Vater, daß er mir nach dem Leben trachtet?

2 Und er sprach zu ihm: Das sei fern, du sollst nicht sterben! Siehe, mein Vater wird weder eine große noch eine kleine Sache thun, daß er sie mir nicht offenbarte, und warum sollte mein Vater diese Sache mir verheimlichen? das ist nicht also.

3 Aber Dawid schwur nochmals und sprach: Gewußt hat dein Vater, daß ich Gunst gefunden in deinen Augen, und er dachte: das soll Jehonatan nicht wissen, er möchte sich härmen. Jedoch so wahr der Ewige lebt und deine Seele lebt, kaum ein Schritt ist zwischen mir und dem Tode.

4 Da sprach Jehonatan zu Dawid: Was deine Seele spricht, will ich dir thun.

5 Und Dawid sprach zu Jehonatan: Siehe, Neumond ist morgen und ich werde mit dem Könige beim Mahle sitzen; so lasse du mich ziehen, und ich will mich verbergen auf dem Felde bis zum dritten Abend.

6 Wenn mich dein Vater vermissen sollte, so sprich: Ausgebeten hat sich Dawid von mir, zu eilen nach Bet Lechem seiner Vaterstadt; denn das Jahresopfer ist dort für das ganze Geschlecht.

7 Wenn er also spricht: Gut! so ist Friede deinem Knechte; wenn es ihn aber verdrießt, so wisse, daß fertig ist das Unheil von seiner Seite.

8 So erweise Liebe an deinem Knechte, denn in einen Bund des Ewigen hast du deinen Knecht mit dir treten lassen; wenn aber an mir eine Schuld ist, so tödte du mich; doch wozu willst du mich vor deinen Vater bringen?

9 Und Jehonatan sprach: Das sei fern von dir, wenn ich weiß, daß fertig ist das Unheil von Seiten meines Vaters über dich zu kommen, und ich es dir nicht sagen sollte.

10 Und Dawid sprach zu Jehonatan: Wer wird mir das sagen? oder was dir dein Vater Hartes entgegnet?

11 Da sprach Jehonatan zu Dawid: Komm laß uns auf das Feld gehen, und sie gingen beide auf das Feld.

12 Und Jehonatan sprach zu Dawid: Der Ewige, der Gott Jisraël's—wenn ich ausforsche meinen Vater um diese Zeit übermorgen, und siehe, er ist gut auf Dawid, und ich dann nicht zu dir schicke und es deinem Ohr eröffne,

13 So thue der Ewige an Jehonatan und so fahre er fort, wenn meinen Vater beliebt das Unheil gegen dich, so werd' ich es dir offenbaren, und lasse dich ziehen, daß du in Frieden gehest: und möge der Ewige mit dir sehn, wie er mit meinem Vater gewesen.

14 Weder (möge es kommen), wenn ich noch lebe, daß du mir nicht erweisest Liebe des Ewigen, noch daß ich sterbe,

15 Und du abbrechest deine Liebe von meinem Hause auf ewig, auch nicht, wenn der Ewige ausrottet die Feinde Dawid's, Jeglichen von dem Erdboden hinweg.

16 Und Jehonatan schloß mit dem Hause Dawid einen Bund und (rief:) Der Ewige möge es fordern von der Hand der Feinde Dawid's.

17 Und Jehonatan fuhr fort Dawid zu beschwören bei seiner Liebe zu ihm, denn wie seine Seele liebte er ihn.

18 Und Jehonatan sprach zu ihm: Morgen ist Neumond und man wird dich vermissen, weil dein Sitz leer bleiben wird.

19 Und übermorgen gehe sehr tief hinab, daß du an den Ort kommst, wo du verborgen gewesen am Werktage, und setze dich neben den Stein Asel.

20 Ich will drei Pfeile nach dessen Seite hin abschießen, als schösse ich nach dem Ziele.

21 Und siehe, ich werde den Knaben schikken: Gehe, suche die Pfeile. Wenn ich nun zu dem Knaben spreche: Siehe, die Pfeile sind von dir herwärts, so fass' ihn und komme; denn Friede ist dir und es ist nichts, so wahr der Ewige lebt.

22 Wenn ich aber also spreche zu dem Buben: Siehe, die Pfeile sind von dir hinwärts, so gehe, denn der Ewige heißt dich gehen.

23 Die Sache aber, die wir besprochen, ich und du, siehe, da ist der Ewige zwischen mir und dir auf ewig.. ..

24 Und Dawid verbarg sich auf dem Felde. Und es war am Neumond, da setzte sich der König zum Mahle um zu essen.

25 Und der König saß auf seinem Sitze, wie jedes Mal auf dem Sitze an der Wand, und da Jehonatan aufstand, saß Abner zur Seite Schaül's und der Platz Dawid's blieb leer.

26 Es sprach aber Schaül nicht das Geringste an selbigem Tage, denn er dachte: Ein Begegniß ist es, daß er nicht rein ist; er ist gewiß nicht rein.

27 Und es geschah am folgenden Tage des Neumondes, am zweiten, da der Platz Dawids leer blieb, da sprach Schaül zu Jehonatan seinem Sohne: Warum ist nicht gekommen der Sohn Jischai's, so gestern, so heute zum Mahle?

28 Und Jehonatan antwortete dem Schaül: Ausgebeten hat sich Dawid bei mir nach Bet Lechem.

29 Und er sprach: Laß mich doch ziehen; denn ein Opfer des Geschlechtes haben wir in der Stadt, und da hat mein Bruder mich entboten; wenn ich dann Gunst gefunden in deinen Augen, so lasse mich doch davon gehen, daß ich meine Brüder sehe. Darum ist er nicht gekommen zur Tafel des Königs.

30 Und es entbrannte der Zorn des Schaül über Jehonatan und er sprach zu ihm: Du Sohn verkehrter Widerspenstigkeit! weiß ich denn nicht, daß du auserkoren den Sohn Jischai's zu deiner Schande und zur Schande der Scham deiner Mutter?

31 Denn all die Tage, die der Sohn Jischai's lebt auf dem Erdboden, wirst du nicht bestehen und dein Königreich; und nun schicke und hole ihn mir her, denn des Todes schuldig ist er.

32 Und Jehonatan antwortete seinem Vater Schaül und sprach zu ihm: Warum soll er sterben? was hat er gethan?

33 Da schleuderte Schaül die Lanze auf ihn, um ihn zu treffen, und Jehonatan erkannte, daß es von seinem Vater beschlossen sei, den Dawid zu tödten.

34 Und aufstand Jehonatan von der Tafel in glühendem Zorn, und aß nicht am zweiten Tage des Neumondes vom Mahl, denn er war betrübt um Dawid; denn es hatte ihn geschmäht sein Vater.

35 Und es geschah am Morgen, da ging Jehonatan auf das Feld hinaus an den Ort des Zusammentreffens mit Dawid, und ein kleiner Knabe mit ihm.

36 Und er sprach zu seinem Knaben: Lauf', suche auf die Pfeile, die ich abschieße. Der Knabe lief, er aber schoß den Pfeil ab, über ihn hinaus.

37 Und als der Knabe kam an den Ort des Pfeils, den Jehonatan abgeschossen, da rief Jehonatan hinter dem Knaben her und sprach: Der Pfeil ist ja von dir hinwärts.

38 Und Jehonatan rief hinter dem Knaben her: Schnell, eile, stehe nicht still. Und der Knabe Jehonatan's las die Pfeile auf und kam zu seinem Herrn.

39 Der Knabe aber wußte nicht das Geringste, nur Jehonatan und Dawid wußten die Sache.

40 Und Jehonatan gab sein Geräthe dem Knaben, der mit ihm, und sprach zu ihm: Gehe, bringe es in die Stadt.

41 Der Knabe war eben gegangen, da machte Dawid sich auf von der Mittagseite und fiel auf sein Angesicht zur Erde und bückte sich dreimal und sie küßten einer den Andern und weinten einer mit dem Andern, bis Da-

wid laut weinte.

42 Und Jehonatan sprach zu Dawid: Gehe in Frieden. Was wir beide beschworen haben im Namen des Ewigen also: Der Ewige wird seyn zwischen mir und dir und zwischen meinem Samen und deinem Samen auf ewig (das bestehe)!

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 21

✦

1 Und er machte sich auf und ging, und Jehonatan kam nach der Stadt.

2 Und Dawid kam nach Nob zu Achimelech dem Priester, da eilte Achimelech dem Dawid entgegen und sprach zu ihm: Warum bist du allein, und Niemand mit dir?

3 Da sprach Dawid zu Achimelech dem Priester: Der König hat mir eine Sache geboten und sprach zu mir: Niemand soll im Geringsten wissen um die Sache, in der ich dich schicke und die ich dir geboten; und die Knaben habe ich an einen gewissen Ort beschieden.

4 Und nun, was ist dir zur Hand? fünf Brode gieb mir, oder was sonst sich findet.

5 Und der Priester antwortete dem Dawid und sprach: Es ist kein unheiliges Brod unter meiner Hand, sondern nur heiliges Brod ist da, wenn nur die Knaben sich der Weiber enthalten haben.

6 Da antwortete Dawid dem Priester und sprach zu ihm: Wenn schon ein Weib uns versagt ist seit gestern, ehegestern, da ich abging, und die Geräthe der Knaben waren heilig, und das war das Verhalten bei Unheiligem; wie viel mehr wird es heute heilig bleiben im Geräthe.

7 Und der Priester gab ihm Heiliges; denn es war dort kein Brod, sondern nur Schaubrode, die weggenommen wurden vor dem Ewigen, um frisches Brod hinzulegen am Tage der Wegnahme.

8 Es war aber daselbst ein Mann von den Dienern Schaüls, der an selbigem Tage sich aufhielt vor dem Ewigen, sein Name Doëg der Edomi, der Oberste der Hirten des Schaül.

9 Und Dawid sprach zu Achimelech: Ist denn nicht hier dir zur Hand eine Lanze oder ein Schwert? denn sowohl mein Schwert als auch mein Geräthe hab' ich nicht mit mir genommen, weil die Sache des Königs dringend war.

10 Und der Priester sprach: Das Schwert des Goljat des Pelischti, den du geschlagen im Thale Elah, siehe das ist eingehüllt in ein Tuch hinter dem Efod; wenn du das dir nehmen willst, so nimm, denn es ist kein anderes außer ihm hier. Und Dawid sprach: Das hat seines Gleichen nicht, gieb es mir.

11 Und Dawid machte sich auf und entfloh an selbigem Tage vor Schaül und kam zu Achisch, dem Könige von Gat.

12 Da sprachen die Diener Achisch zu ihm: Ist das nicht Dawid, der König des Landes? Haben sie dem nicht gesungen bei den Reigen also: Geschlagen hat Schaül seine Tausende und Dawid seine Myriaden?

13 Und Dawid nahm sich diese Reden zu Herzen und fürchtete sich sehr vor Achisch, König von Gat.

14 Und er verstellte seinen Verstand vor ihren Augen, und gebärdete sich toll bei ihnen, und kritzelte auf die Thüren des Thores, und ließ seinen Speichel über den Bart herabrinnen.

15 Und Achisch sprach zu seinen Dienern: Ihr sehet ja einen verrückt thuenden Mann, warum bringet ihr ihn zu mir?

16 Fehlt mir's an Verrückten, daß ihr den bringet, bei mir verrückt zu thun? Soll der in mein Haus kommen?

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 22

✦

1 Und Dawid ging weg von da und entkam in die Höhle von Adullam, und es hörten es seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters und gingen dahin zu ihm hinab.

2 Und um ihn sammelten sich jeder Nothleidende und jeder, der einen Gläubiger hatte, und Jeder erbitterten Gemüths, und er ward ihnen zu einem Anführer, und es waren bei ihm an vierhundert Mann.

3 Und Dawid ging von da nach Mizpeh Moab und sprach zum König von Moab: Lasse doch meinen Vater und meine Mutter mit euch ausziehen, bis ich weiß, was Gott mit mir thut.

4 Und er führte sie dem Könige von Moab vor, und sie blieben bei ihm all die Tage, die David in der Burg war.

5 Und Gad, der Prophet, sprach zu Dawid: Bleibe nicht in der Burg, gehe und komme nach dem Lande Jehudah; und Dawid ging und kam in den Wald Charet.

6 Als Schaül hörte, daß ruchtbar geworden Dawid und die Leute, die bei ihm, — Schaül aber saß zu Gibeah unter der Tamariske in Ramah, seine Lanze in der Hand, und all seine Diener standen um ihn her, —

7 Da sprach Schaül zu seinen Dienern, die um ihn herstanden: Höret doch, ihr Binjaminiten! Wird denn euch allen geben der Sohn Jischai's Felder und Weinberge? euch alle machen zu Oberen über Tausende und zu Oberen über Hunderte?

8 Daß ihr euch alle verschworen habt wider mich und keiner mein Ohr eröffnet, da mein Sohn einen Bund geschlossen mit dem Sohne Jischai's, und keiner von euch härmt sich um mich, und eröffnet mein Ohr, daß mein Sohn meinen Feind gegen mich zum Lauer aufgestellt, wie diesen Tag geschieht?

9 Da hub Doëg der Edomi an, — der stand bei den Dienern Schaül's — und sprach: Ich habe den Sohn Jischai's gesehen, da er nach Nob kam zu Achimelech, Sohn Achitub.

10 Und er befragte für ihn den Ewigen und Zehrung gab er ihm, und das Schwert Goljat des Pelischti gab er ihm.

11 Da schickte der König zu rufen den Achimelech, Sohn Achitub, den Priester und sein ganzes Vaterhaus, die Priester, die zu Nob, und sie alle kamen zum Könige.

12 Da sprach Schaül: Höre doch, Sohn Achitub's! und er sprach: Hier bin ich, mein Herr!

13 Und Schaül sprach zu ihm: Warum habt ihr euch verschworen wider mich, du und der Sohn Jischai's, da du ihm Brod gabst und ein Schwert, und für ihn Gott befragt, daß er aufstehe gegen mich als Lauer, wie diesen Tag geschieht?

14 Da antwortete Achimelech dem Könige und sprach: Und wer ist unter all deinen Dienern wie Dawid bewährt und Eidam des Königs, der Zutritt hat zu deinem geheimen Rathe und geehrt ist in deinem Hause?

15 Habe ich heute zum ersten Mal für ihn Gott befragt? fern von mir! Nicht lege der König seinem Knecht irgend etwas zur Last in dem ganzen Hause meines Vaters; denn nichts ist deinem Knechte in allem diesen bewußt Kleines oder Großes.

16 Und der König sprach: Sterben mußt du Achimelech, du und das ganze Haus deines Vaters.

17 Und der König sprach zu den Läufern, die um ihn standen: Tretet hin und tödtet die Priester des Ewigen, weil auch ihre Hand ist mit Dawid und weil sie gewußt, daß er geflohen, und sie es meinem Ohre nicht eröffnet haben. Aber die Diener des Königs wollten ihre Hand nicht ausstrecken, niederzustoßen die Priester des Ewigen.

18 Da sprach der König zu Doëg: Tritt du hin und stoße die Priester nieder. Und Doëg, der Edomi, trat hin und er stieß die Priester nieder, und tödtete an selbigem Tage fünf und achtzig Mann, die das leinene Efod trugen.

19 Und Nob, die Stadt der Priester, schlug er mit der Schärfe des Schwertes von Mann bis Weib, von Kind bis Säugling, Ochs und Esel und Lämmer mit der Schärfe des Schwerts.

20 Und es entkam ein Sohn des Achimelech, Sohnes Achitub, Namens Ebjatar, und er entfloh dem Dawid nach.

21 Und Ebjatar sagte dem Dawid, daß Schaül die Priester des Ewigen erschlagen.

22 Da sprach Dawid zu Ebjatar: Ich wußte an jenem Tage, weil Doëg, der Edomi, dort war, daß er es dem Schaül berichten werde. Ich bin Schuld an dem Tode all der Personen aus dem Hause deines Vaters.

23 Bleibe bei mir, fürchte nichts; denn wer mir nach dem Leben trachtet, wird auch dir nach dem Leben trachten; denn in Obhut bist du bei mir.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 23

1 Und man berichtete den Dawid also: Siehe, die Pelischtim bekriegen Keilah, sie plündern schon die Tennen.

2 Da befragte Dawid den Ewigen also: Soll ich gehen und schlagen unter diese Pelischtim? und der Ewige sprach zu Dawid: Geh und schlage unter die Pelischtim und du wirst Keilah befreien.

3 Da sprachen die Leute Dawid's zu ihm: Siehe, wir sind hier in Jehuda in Furcht, wie vielmehr, wenn wir nach Keilah gehen auf die Schlachtreihen der Pelischtim.

4 Und Dawid befragte abermals den Ewigen, und der Ewige antwortete ihm und sprach: Auf, gehe hinab nach Keilah, denn ich gebe die Pelischtim in deine Hand.

5 Und Dawid ging mit seinen Leuten nach Keilah und stritt mit den Pelischtim, und führte ihre Heerden davon, und schlug unter ihnen einen großen Schlag, und Dawid befreite die Bewohner von Keilah.

6 Es war aber geschehen, da Ebjatar, Sohn des Achimelech, zu Dawid nach Keilah entfloh, war das Efod hinabgekommen mit ihm.

7 Und es ward dem Schaül berichtet, daß Dawid nach Keilah gekommen; da sprach Schaül: Geliefert hat ihn Gott in meine Hand, da er sich einschließt und geht in eine Stadt mit Thüren und Riegeln.

8 Und es entbot Schaül das ganze Volk zum Kriege, hinabzukommen nach Keilah und Dawid und seine Leute zu belagern.

9 Als aber Dawid merkte, daß Schaül heimlich gegen ihn das Unheil bereite, da sprach er zu Ebjatar, dem Priester: Bringe das Efod her.

10 Und Dawid sprach: Ewiger, Gott Jisraël's, gehört hat dein Knecht, daß Schaül trachtet nach Keilah zu kommen, die Stadt zu verderben meinetwegen.

11 Werden die Herren von Keilah mich in seine Hand liefern? Wird Schaül hinabziehen, wie dein Knecht gehört hat? Ewiger, Gott Jisraël's, thue doch kund deinem Knechte. Und der Ewige sprach: Er wird hinabziehen.

12 Da sprach Dawid: Werden die Herren von Keilah ausliefern mich und meine Leute in die Hand Schaül's? Und der Ewige sprach: Sie werden ausliefern.

13 Nun machte sich auf Dawid und seine Leute an sechs hundert Mann und gingen aus Keilah, und zogen umher, wohin sie eben zogen. Und dem Schaül ward berichtet, daß Dawid aus Keilah entkommen, da unterließ er auszuziehen.

14 Und Dawid weilte in der Wüste an den festen Orten und weilte auf dem Gebirge in der Wüste Sif, und Schaül suchte ihn alle Zeit, aber Gott gab ihn nicht in seine Hand.

15 Nun sah Dawid, daß Schaül ausgezogen ihm nach dem Leben zu trachten: Dawid aber war in der Wüste Sif in einem Walde.

16 Und Jehonatan, der Sohn Schaül's, machte sich auf und ging zu Dawid in den Wald und stärkte seinen Muth in Gott,

17 Und sprach zu ihm: Fürchte nicht; denn nicht treffen wird dich die Hand Schaül's, meines Vaters, und du wirst über Jisraël regieren, ich aber werde seyn der Zweite nach dir, und auch Schaül, mein Vater, weiß es so.

18 Und sie schlossen beide einen Bund vor dem Ewigen, und Dawid blieb im Walde, Jehonatan aber ging nach seinem Hause.

19 Nun gingen Sisim zu Schaül nach Gibeah hinauf und sprachen: Siehe, Dawid hat sich verborgen bei uns in den Vesten im Walde, auf dem Hügel Chakilah, der rechts von der Wüste.

20 Nun denn, wie es immer deine Seele begehrt, o König, hinabzugehen, gehe hinab, an uns aber ist es ihn in die Hand des Königs zu liefern.

21 Und Schaül sprach: Gesegnet seid ihr dem Ewigen, weil ihr euch meiner erbarmt.

22 Wohlan machet fürder Anstalten, daß ihr erkundet und sehet seinen Ort, wo sein Fuß weilt, wer ihn dort gesehen, denn man hat mir gesagt, er sei verschlagen.

23 Und sehet zu, daß ihr ihn erkundet aus den Verstecken, wo er irgend sich verstecken kann, und kehret zu mir zurück mit zuverlässiger Kunde, daß ich mit euch gehe; und es soll geschehen, wenn er im Lande ist, so suche ich ihn auf unter all' den Tausenden Jehudah's.

24 Und sie machten sich auf und gingen nach Sif vor Schaül her; aber Dawid und seine Leute waren in der Wüste Maon in der Steppe rechts von der Wüste.

25 Und es ging Schaül und seine Leute zu suchen, und man berichtete es dem Dawid und er ging den Felsen hinab und blieb in der Wüste Maon; als es Schaül hörte, setzte er dem Dawid nach in die Wüste Maon.

26 Und Schaül ging zur Seite des Berges hier, David aber und seine Leute zur Seite des Berges dort, und Dawid war in Hast davon zu gehen vor Schaül; und Schaül und seine Leute zogen sich rings um Dawid und seine Leute, sie zu fassen.

27 Da kam ein Bote zu Schaül und sprach: Eile und komme; denn die Pelischtim überziehen das Land.

28 Und Schaül kehrte zurück von der Verfolgung Dawid's und zog den Pelischtim entgegen. Darum nannte man selbigen Ort: Fels der Theilungen. geis der Ehelungen.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 24

✦

1 Und Dawid zog von dort hinauf und weilte in den Vesten von En Gedi.

2 Und es geschah, als Schaül von der Verfolgung der Pelischtim zurückgekehrt war, berichtete man ihm also: Siehe, Dawid ist in der Wüste von En Gedi.

3 Und Schaül nahm drei tausend Mann Erlesene aus ganz Jisraël und ging zu suchen den Dawid und seine Leute auf den Gemsen-Felsen.

4 Und er kam zu den Schafhürden am Wege und daselbst war eine Höhle, und Schaül ging hinein, seine Rothdurft zu thun. Dawid aber und seine Leute saßen an der Hinterseite der Höhle.

5 Da sprachen die Leute Dawids zu ihm: Siehe, das ist der Tag, davon der Ewige dir gesagt: Siehe, ich gebe deinen Feind in deine Hand, daß du ihm thust, wie es gut in deinen Augen. Und Dawid machte sich auf, und schnitt einen Zipfel des Oberkleides, das Schaül an hatte, heimlich ab.

6 Aber als das geschehen war, da schlug dem Dawid das Herz, darum, daß er dem Schaül den Zipfel abgeschnitten.

7 Und er sprach zu seinen Leuten: Fern sei von mir um des Ewigen willen, daß ich diese Sache thue meinem Herrn, dem Gesalbten des Ewigen, auszustrecken meine Hand nach ihm, denn ein Gesalbter des Ewigen ist er.

8 Und Dawid wehrte seinen Leuten mit Worten und ließ sie nicht sich aufmachen über Schaül, und Schaül stand auf von der Höhle und zog des Weges.

9 Und Dawid machte sich nachher auf und ging hinaus aus der Höhle und rief hinter Schaül her also: Mein Herr o König! und Schaül blickte zurück, und Dawid neigte sich mit dem Angesicht zur Erde und bückte sich.

10 Und Dawid sprach zu Schaül: Warum hörst du auf Worte eines Menschen, der spricht: Dawid sucht dir zu schaden.

11 Siehe, diesen Tag haben deine Augen gesehen, daß der Ewige dich heute in meine Hand gegeben hat in der Höhle, und man rief, daß ich dich umbrächte; aber es war mir leid um dich und ich sprach: Nicht will ich ausstrecken meine Hand nach meinem Herrn, denn ein Gesalbter des Ewigen ist er.

12 So sieh, mein Vater, ja sieh den Zipfel deines Oberkleides in meiner Hand; denn daß ich abschnitt den Zipfel deines Oberkleides und dich nicht umbrachte, daran erkenne und siehe, daß kein Arg in mir und Verbrechen, und daß ich mich nicht gegen dich vergangen; du aber stellst nach meinem Leben, es zu nehmen.

13 Es richte der Ewige zwischen mir und dir und räche mich der Ewige an dir; aber meine Hand sei nicht an dir.

14 Wie der Spruch der Altvordern besagt: Von Frevlern kommt Frevel; aber meine Hand sei nicht an dir.

15 Hinter wen ziehet her der König von Jisraël? wen verfolgest du? einen todten Hund, einen einzelnen Floh.

16 So sei denn der Ewige zum Richter und richte zwischen mir und dir, und sehe zu, und führe meine Streitsache und schaffe mir Recht von dir.

17 Und es geschah, als Dawid fertig war, diese Reden zu richten an Schaül, da sprach Schaül: Ist das deine Stimme, mein Sohn Dawid? Und Schaül erhob seine Stimme und weinte.

18 Und sprach zu Dawid: Gerechter bist du denn ich; denn du hast mir Gutes erwiesen, und ich habe dir Böses zugefügt.

19 Und du hast heute kund gemacht, was du mir Gutes gethan, daß der Ewige mich in deine Hand geliefert und du mich nicht umgebracht hast.

20 Denn so Jemand trifft seinen Feind, wird er ihn ziehen lassen guten Weges? So möge der Ewige dir vergelten Gutes für das, was du an mir gethan diesen Tag.

21 Nun aber siehe: ich weiß, daß du König seyn wirst, und Bestand haben wird in deiner Hand das Königthum Jisraël.

22 So schwöre mir denn bei dem Ewigen, daß du nicht ausrotten wirst meinen Samen nach mir, und daß du nicht vertilgen wirst meinen Namen von meinem Vaterhause.

23 Und es schwur Dawid dem Schaül, und Schaül ging heim und Dawid und seine Leute stiegen die Veste hinauf.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 25

✦

1 Und Schemuel starb, und ganz Jisraël versammelte sich und sie klagten um ihn und begruben ihn in seinem Hause in Ramah. Und Dawid machte sich auf und ging hinab zur Wüste Paran.

2 Und ein Mann war in Maon und sein Geschäft zu Karmel, und der Mann war mächtig groß und hatte drei tausend Schafe und tausend Ziegen, und er war zur Schur seiner Schafe in Karmel.

3 Und der Name des Mannes war Nabal und der Name seines Weibes Abigajil, und das Weib war von guter Einsicht und schön von Gestalt, der Mann aber hart und böser Art, und war von Kaleb.

4 Und Dawid hörte in der Wüste, daß Nabal seine Schafe schor.

5 Da schickte Dawid zehn Knaben und sprach zu den Knaben: Ziehet hinauf gen Karmel und gehet zu Nabal, und erkundiget euch in meinem Namen nach seinem Wohlsein.

6 Und sprechet: So (gehe es) für's Leben, und du mögest wohl sehn und dein Hauswohl seyn und alles, was dein, wohl seyn.

7 Und nun habe ich vernommen, daß du Schafschur haltest. Nun wohl, deine Hirten waren um uns; wir haben sie nicht gekränkt und nicht ist von ihnen das Geringste vermißt worden, so lange sie in Karmel waren.

8 Frage deine Knaben und sie werden es dir sagen. So mögen denn die Knaben Gunst finden in deinen Augen; denn zu einem festlichen Tage sind wir gekommen. Gieb doch, was deine Hand vermag, deinen Knech-

ten und deinem Sohne Dawid.

9 Und die Knaben Dawid's gingen und redeten zu Nabal mit all diesen Worten im Namen Dawid's, und hielten inne.

10 Da antwortete Nabal den Knechten David's und sprach: Wer ist Dawid und wer Jischai's Sohn? Heutzutage giebt es viel der Knechte, die ausreißen, Jeglicher von seinem Herrn.

11 Ich soll wohl meine Speise und meinen Trank und was ich geschlachtet für meine Scheerer nehmen, und soll es Leuten geben, von denen ich nicht weiß, woher sie sind?

12 Da kehrten um die Knaben Dawid's ihres Weges, und kehrten zurück und kamen an und meldeten ihm all diese Reden.

13 Da sprach Dawid zu seinen Leuten: Gürtet Jeglicher sein Schwert um. Und sie gürteten Jeglicher sein Schwert um, und auch Dawid gürtete sein Schwert um, und sie zogen hinter Dawid her an vierhundert Mann, und zweihundert blieben bei den Geräthen.

14 Und der Abigajil, dem Weibe Nabal's, meldete ein Knabe von den Knaben also: Siehe, geschickt hat Dawid Boten von der Wüste, unsern Herrn zu begrüßen, aber er hat sie angefahren.

15 Und die Leute sind uns sehr gut, und wir sind nicht gekränkt worden, und haben nicht das Geringste vermißt, so lange wir mit ihnen herumgezogen, als wir auf dem Felde waren.

16 Eine Mauer waren sie um uns, so Nachts, so Tags, so lange wir bei ihnen waren, die Schafe weidend.

17 Und nun erkenne und sieh, was du zu thun hast, denn fertig ist das Unheil gegen unsern Herrn und über sein ganzes Haus; er ist aber ein Sohn der Ruchlosigkeit, zu dem man nicht reden darf.

18 Da eilte Abigajil und nahm zwei hundert Brode und zwei Schläuche Wein und fünf zubereitete Schafe und fünf Maaß geröstete Körner und hundert Rosinen-Kuchen und zweihundert Feigen-Kuchen, und legte sie auf die Esel.

19 Und sprach zu ihren Knaben: Ziehet vor mir her; siehe, ich komme hinter euch. Ihrem Manne Nabal aber sagte sie nichts.

20 Und es geschah, wie sie auf dem Esel ritt und herab kam an der entlegenen Seite des Berges, siehe, da kam Dawid und seine Leute herab ihr entgegen und sie traf sie.

21 Und Dawid hatte gesprochen: Ja um Nichts hab' ich gehütet alles, was dem gehört in der Wüste, daß nicht vermißt worden von dem Seinigen das Geringste, und er hat mir erstattet Böses für Gutes.

22 So thue Gott den Feinden Dawids und so fahre er fort, wenn ich übrig lasse von allem, was sein ist, bis zum Morgenlichte, was an die Wand pisset.

23 Als Abigajil den Dawid ersah, da eilte sie und stieg herab von dem Esel und fiel vor Dawid auf ihr Gesicht nieder und bückte sich zur Erde

24 Und fiel ihm zu Füßen und sprach: An mir, mir, mein Herr, ist die Schuld; so lasse doch sprechen deine Magd vor deinen Ohren und höre an die Worte deiner Magd.

25 Möchte doch mein Herr sein Herz nicht kehren auf diesen Mann der Ruchlosigkeit, auf Nabal, denn wie sein Name, so ist er. Nabal ist sein Name und Niederträchtigkeit ist an ihm; ich aber deine Magd habe nicht gesehen die Knaben meines Herrn, die du geschickt.

26 Nun denn, mein Herr, so wahr der Ewige lebt und deine Seele lebt, daß der Ewige es ist, der dich abgehalten, in Blutschuld zu kommen und daß deine Hand dir Recht schaffe! und nun mögen wie Nabal seyn deine Feinde und die meinem Herrn zu schaden suchen.

27 Und jetzt laß uns diesen Segen, den deine Magd meinem Herrn gebracht hat, den Knaben geben, die unter Anführung meines Herrn einhergehen.

28 Vergieb doch dem Verbrechen deiner Magd; denn der Ewige wird meinem Herrn ein dauerndes Haus errichten, denn Kriege des Ewigen führt mein Herr, und Unglück wird dir nicht zukommen all deine Tage.

29 Und ist ein Mensch aufgestanden dich zu verfolgen, und dir nach dem Leben zu trachten, so möge das Leben meines Herrn festgebunden seyn in den Lebensbund bei dem Ewigen, deinem Gott, und das Leben deiner Feinde möge er dahin schleudern in der Pfanne der Schleuder.

30 Und es wird geschehen, wenn der Ewige meinem Herrn thun wird, ganz so, wie er Gutes über dich verheißen, und dich bestellet zum Fürsten über Jisraél:

31 So wird dir dies nicht zum Anstoß seyn und zum Vorwurf im Herzen für meinen Herrn, sowohl daß er unschuldig Blut vergossen, als daß mein Herr sich selbst Recht geschafft. Und läßt es der Ewige meinem Herrn wohl ergehen, so mögest du deiner Magd gedenken.

32 Und Dawid sprach zu Abigal: Gepriesen sei der Ewige, der Gott Jisraél's, der dich an diesem Tage mir entgegengesandt.

33 Und gesegnet dein verständiger Sinn und gesegnet du, die mir gewehrt diesen Tag in Blutschuld zu kommen, und daß meine Hand selbst mir Recht schaffe.

34 Allein so wahr der Ewige der Gott Jisraél's lebt, der mich abgehalten, dir ein Leid zu thun, daß wenn du nicht geeilt und mir entgegen gekommen, nicht übrig geblieben wäre dem Nabal bis zum Morgenlichte, was an die Wand pisset.

35 Und Dawid nahm von ihrer Hand, was sie ihm gebracht, zu ihr aber sprach er: Ziehe hinauf in Frieden nach deinem Hause. Siehe, ich habe deiner Stimme gehorcht und dein Antlitz geachtet.

36 Und Abigajil kam zu Nabal, und siehe, er hatte ein Mahl in seinem Hause wie das Mahl eines Königs, und dem Nabal war wohl zu Muthe und er war betrunken über die Maaßen; sie aber sagte ihm kein Wort weder groß noch klein bis zum Morgenlichte.

37 Und es geschah am Morgen, als der Weinrausch Nabal verlassen hatte, da sagte ihm sein Weib diese Begebenheiten, und das Herz erstarb ihm im Leibe und er ward zu Stein.

38 Und es vergingen an zehn Tage, da raffte der Ewige den Nabal hin und er starb.

39 Als Dawid hörte, daß Nabal gestorben war, sprach er: Gepriesen sei der Ewige, der geführt hat den Streit meiner Beschimpfung durch Nabal, und seinen Knecht entzogen hat dem Bösen, aber die Bosheit Nabal's hat der

Ewige vergolten auf sein Haupt. Und Dawid schickte und hielt um Abigajil an, sie sich zum Weibe zu nehmen.

40 Und die Knechte Dawid's kamen zu Abigajil nach Karmel und redeten zu ihr also: Dawid hat uns zu dir gesandt, dich ihm zum Weibe zu nehmen.

41 Und sie stand auf und bückte sich mit dem Angesicht zur Erde und sprach: Siehe deine Magd als Sklavin, die Füße der Diener meines Herrn zu waschen.

42 Und es eilte und erhob sich Abigajil und ritt auf einem Esel sammt den fünf Mägden, die ihren Tritten folgten, und sie ging hinter den Boten Dawid's her und ward ihm zum Weibe.

43 Und die Achinoam nahm Dawid von Jisreël und sie wurden beide nun seine Weiber.

44 Schaül aber gab die Michal, seine Tochter, das Weib Dawid's, dem Palti Sohn Lajisch von Gallim.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 26

1 Da kamen die Sisim zu Schaül nach Gibeah und sprachen: Siehe, Dawid hält sich verborgen auf dem Hügel Chakilah vor der Wüste.

2 Und Schaül machte sich auf und ging hinab nach der Wüste Sif und mit ihm drei tausend Mann, die Erlesensten Jisraél's, den Dawid in der Wüste Sif aufzusuchen.

3 Und Schaül lagerte auf dem Hügel Chakilah, der vor der Wüste am Wege; Dawid aber weilte in der Wüste. Als er sah, daß Schaül ihm nachzog in der Wüste,

4 Da schickte Dawid Kundschafter, und erfuhr, daß Schaül angekommen, mit Sicherheit.

5 Nun machte sich Dawid auf und kam an den Ort, woselbst Schaül lagerte, und Dawid sah den Ort, woselbst Schaül lag und Abner, Sohn Ner, sein Heerführer. Schaül aber lag in dem Kreise und das Volk lagerte rings um ihn.

6 Da hub Dawid an und sprach zu Achimelech dem Chitti und zu Abischai, Sohn Zerujah, dem Bruder Joab's, also: Wer will mit mir hinabsteigen zu Schaül in das Lager? und Abischai sprach: Ich will mit dir hinabsteigen.

7 Und es kam Dawid und Abischai zu dem Volke Nachts, und siehe, Schaül lag schlafend in dem Kreise und seine Lanze, in die Erde gedrückt, war zu seinem Haupte, und Abner und das Volk lagen rings um ihn.

8 Und Abischai sprach zu Dawid: Geliefert hat Gott heute deinen Feind in deine Hand; nun so laß mich ihn denn durchstoßen mit dem Spieße in die Erde mit einem Stoße, und ich werde ihm keinen zweiten geben.

9 Aber Dawid sprach zu Abischai: Bringe ihn nicht um's Leben. Denn wer hat ausgestreckt seine Hand nach dem Gesalbten des Ewigen und ist ungestraft geblieben?

10 Dawid sprach weiter: So wahr der Ewige lebt — sondern der Ewige mag ihn hinraffen, oder sein Tag wird kommen, daß er stirbt, oder er ziehet in den Krieg hinab und wird weggerafft.

11 Fern sei von mir um des Ewigen willen, meine Hand auszustrecken nach dem Gesalbten des Ewigen. So nimm denn nun die Lanze, die zu seinem Haupte, und den Wasserkrug und laß uns davon gehen.

12 Und Dawid nahm die Lanze und den Wasserkrug von Schaül's Kopflager weg und sie gingen davon, und Niemand sah und Niemand merkte und Niemand erwachte, denn sie alle schliefen; denn Betäubung vom Ewigen war auf sie gefallen.

13 Und hinüberging Dawid nach der andern Seite und stellte sich auf die Spitze des Berges von ferne; groß war der Raum zwischen ihnen.

14 Und Dawid rief dem Volke zu und dem Abner, Sohn Ner, also: Willst du nicht antworten, Abner? Und Abner antwortete und sprach: Wer bist du, der du schreiest zum Könige?

15 Da sprach Dawid zu Abner: Bist du nicht ein Mann? und wer ist dir gleich in Jisraél? Warum hast du denn nicht gewacht über deinen Herrn den König? Denn es ist einer aus dem Volke gekommen, den König deinen

Herrn umzubringen.

16 Nicht gut ist diese Sache, die du gethan. So wahr der Ewige lebt, daß ihr des Todes schuldig seid, die ihr nicht gewacht habt über euren Herrn, über den Gesalbten des Ewigen. Und nun siehe nach, wo die Lanze des Königs und der Wasserkrug ist, der zu seinem Haupte?

17 Und Schaül erkannte die Stimme Dawid's und sprach: Ist das deine Stimme, mein Sohn Dawid? Und Dawid sprach: Meine Stimme ist es, mein Herr und König.

18 Und er sprach: Wozu verfolgt mein Herr seinen Knecht? denn, was hab' ich gethan, und was ist in meiner Hand Böses?

19 Und nun möge doch erhören mein Herr der König die Worte seines Knechtes: Wenn der Ewige dich gegen mich aufgereizt, so wird er eine Opfergabe riechen, wenn aber Menschenkinder, so seien sie verflucht vor dem Ewigen, daß sie mich jetzt vertrieben, daß ich mich nicht anschließen darf dem Erbtheil des Ewigen, und sprechen: Gehe, diene fremden Göttern.

20 So möge denn mein Blut nicht zur Erde fallen fern vom Antlitz des Ewigen, da ausgezogen der König von Jisraél einen Floh zu suchen, wie man ein Rebhuhn im Gebirge verfolgt.

21 Und Schaül sprach: Ich habe gefehlt, kehre zurück, mein Sohn Dawid; denn ich werde dir ferner kein Leid zufügen, dafür, daß mein Leben heut in deinen Augen theuer gewesen; siehe ich war thöricht und habe sehr stark mich vergangen.

22 Und Dawid hub an und sprach: Siehe hier die Lanze des Königs; so komme denn einer der Knaben herüber und hole sie.

23 Der Ewige aber erstatte jeglichem Manne seine Redlichkeit und seine Treue, da dich der Ewige heute mir in die Hand gegeben, und ich meine Hand nicht ausstrecken wollte nach dem Gesalbten des Ewigen.

24 Siehe nun, wie dein Leben hoch war in meinen Augen am heutigen Tage, so möge hoch seyn mein Leben in den Augen des Ewigen, und er möge mich aus aller Noth retten.

25 Und Schaül sprach zu Dawid: Gesegnet seiest du, mein Sohn Dawid; du wirst unternehmen und wirst vollbringen. Und Dawid ging seines Weges und Schaül kehrte zurück an seinen Ort.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 27

✦

1 Und Dawid sprach in seinem Herzen: Jetzt werde ich an irgend einem Tage doch weggerafft werden durch die Hand Schaüls. Für mich ist nichts Besseres, als daß ich entrinnen das Land der Pelischtim, und Schaül begiebt sich meiner, mich ferner nicht zu suchen in dem ganzen Gebiete Jisraél's, und ich bin seiner Hand entronnen.

2 Und Dawid machte sich auf und ging über, er und sechshundert Mann, die bei ihm, zu Achisch Sohn Maoch, Könige von Gat.

3 Und Dawid blieb bei Achisch in Gat, er und seine Leute, jeder mit seinem Hause, Dawid und seine zwei Weiber, Achinoam aus Jisreël und Abigajil, das Weib Nabal's, aus Karmel.

4 Und es ward dem Schaül berichtet, daß Dawid nach Gat entflohen, und er suchte ihn nicht mehr auf.

5 Und Dawid sprach zu Achisch: Wenn ich doch Gunst gefunden in deinen Augen, so möchte man mir einen Platz gönnen in einer der Landstädte, daß ich dort wohne; denn warum soll dein Knecht wohnen in der Königsstadt mit dir?

6 Und Achisch gab ihm an selbigem Tage Ziklag; darum gehört Ziklag den Königen von Jehudah bis auf diesen Tag.

7 Und die Zahl der Tage, die Dawid im Gefilde der Pelischtim wohnte, war ein Jahr und vier Monate.

8 Und hinaufzog Dawid mit seinen Leuten und sie streiften gegen den Geschuri, und Gisri, und Amaleki, denn diese waren Bewohner des Landes von jeher bis gen Schur, und bis zum Lande Mizrajim.

9 Da schlug Dawid das Land, und ließ nicht leben Mann, noch Weib, und nahm Schafe, und Rinder, und Esel, und Kameele und Kleider, und kehrte zurück, und kam zu Achisch.

10 So Achisch sprach: Wohin habt ihr heute gestreift? so sprach Dawid: An der Mittagseite von Jehudah, und der Mittagseite des Jerachmeëli und der Mittagseite des Keni.

11 Weder Mann noch Weib ließ Dawid leben, daß er sie nach Gat brächte, da er dachte: daß sie nicht berichten über uns und sprechen: So hat Dawid gethan, und so ist seine Weise all die Tage, die er im Gefilde der Pelischtim gewohnt.

12 Und Achisch trauete dem Dawid und dachte: Er hat sich übel berüchtigt gemacht bei seinem Volke, bei Jisraél, und er wird mir ein beständiger Knecht seyn.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 28

✦

1 Und es geschah während jener Zeit, da versammelten die Pelischtim ihre Lager zum Heereszug, zu streiten mit Jisraél, und Achisch sprach zu Dawid: Du sollst wissen, daß mit mir du ausziehest in's Lager, du und deine Leute.

2 Da sprach Dawid zu Achisch: So wirst du selbst erfahren, was dein Knecht vollbringt. Und Achisch sprach zu Dawid: So werde ich dich auch zum Hüter meines Hauptes bestellen alle Zeit.

3 Und Schemuel war gestorben, und es klagten um ihn ganz Jisraél, und sie begruben ihn in Ramah in seiner Stadt. Schaül aber hatte die Beschwörer und Weissager aus dem Lande fortgeschafft.

4 Und die Pelischtim versammelten sich und kamen und lagerten in Schunem. Und Schaül versammelte ganz Jisraél und sie lagerten in Gilboa.

5 Als Schaül das Lager der Pelischtim erblickte, fürchtete er sich und sein Herz bebte sehr.

6 Und Schaül befragte den Ewigen, aber der Ewige antwortete ihm nicht, weder durch Träume, noch durch die Urim, noch durch die Propheten.

7 Da sprach Schaül zu seinen Dienern: Suchet mir ein Weib, eine Todtenbeschwörerin, daß ich zu ihr gehe, und sie befrage. Und seine Diener sprachen zu ihm: Siehe, eine Todtenbeschwörerin ist zu En Dor.

8 Da vermummte sich Schaül und legte andere Kleider an, und ging, er und zwei Männer mit ihm, und sie kamen zu dem Weibe des Nachts. Und er sprach: Wahrsage mir doch durch Beschwörung und bringe mir herauf, wen ich dir ansagen werde.

9 Und das Weib sprach zu ihm: Siehe, du weißt, was Schaül gethan, daß er ausgerottet die Todtenbeschwörer und Weissager aus dem Lande, und warum legst du meinem Leben Schlingen, um mich zu tödten?

10 Und Schaül schwur ihr bei dem Ewigen also: So wahr der Ewige lebt, wenn dich eine Schuld treffen soll in dieser Sache.

11 Und das Weib sprach: Wen soll ich dir herauf bringen? Und er sprach: Den Schemuel bringe mir herauf.

12 Als das Weib den Schemuel sah, da schrie es mit lauter Stimme; und das Weib sprach zu Schaül also: Warum hast du mich betrogen, du bist ja Schaül!

13 Aber der König sprach zu ihr: Fürchte dich nicht; doch was hast du gesehen? Und das Weib sprach zu Schaül: Richter sah ich aufsteigen aus der Erde.

14 Und er sprach zu ihr: Wie ist seine Gestalt? und sie sprach: Ein alter Mann stieg herauf, der in ein Oberkleid gehüllt war. Und Schaül merkte, daß es Schemuel war, und neigte sich mit dem Angesicht zur Erde und bückte sich.

15 Und Schemuel sprach zu Schaül: Warum hast du mich aufgestört, daß du mich heraufbringen lassest? Und Schaül sprach: Mir ist sehr bange, und die Pelischtim streiten gegen mich, und Gott ist von mir gewichen

und antwortet mir nicht mehr, weder durch Propheten, noch durch Träume, da ließ ich dich rufen, mir kund zu thun, was ich unternehmen soll.

16 Und Schemuel sprach: Und warum fragst du mich, da der Ewige von dir gewichen und dein Feind geworden?

17 Und der Ewige hat gethan, wie er durch mich geredet, und der Ewige hat das Königthum aus deiner Hand hinweggerissen und deinem Genossen Dawid gegeben.

18 Wie du nicht gehorcht der Stimme des Ewigen und nicht vollzogen seine Zorngluth an Amalek; darum thut dir der Ewige heute diese Sache.

19 Und geben wird der Ewige auch Jisraél mit dir in die Hand der Pelischtim, und morgen bist du und deine Söhne bei mir. Auch das Lager Jisraél giebt der Ewige in die Hand der Pelischtim.

20 Und Schaül fiel eilends nach seiner Länge zur Erde, und fürchtete sich sehr vor den Worten Schemuel's; auch war keine Kraft in ihm; denn er hatte keine Speise genossen den ganzen Tag und die ganze Nacht.

21 Und das Weib kam zu Schaül und sah, daß er sehr entsetzt war. Da sprach sie zu ihm: Siehe, deine Magd hat deiner Stimme gehorcht und ich that mein Leben in meine Hand, und habe gehört auf deine Worte, die du zu mir geredet.

22 So höre denn auch du auf die Stimme deiner Magd, und lasse mich dir vorsetzen ein Stück Brod und iß, daß Kraft in dir sei, wenn du auf dem Wege gehest.

23 Aber er weigerte sich und sprach: Ich esse nicht. Da drangen in ihn seine Diener und auch das Weib, und er hörte auf ihre Stimme, und stand auf von der Erde, und setzte sich auf das Bett.

24 Und das Weib hatte ein Mastkalb im Hause, und sie eilte und schlachtete es, und nahm Mehl und knetete es und backte daraus ungesäuerte Kuchen.

25 Und brachte es hin vor Schaül und vor seine Diener, und sie aßen, und machten sich auf und gingen fort in derselben Nacht.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 29

✦

1 Und die Pelischtim versammelten all ihre Lager nach Afek; und Jisraél lagerte an der Quelle zu Jisreël.

2 Und die Fürsten der Pelischtim zogen vorüber zu Hunderten und zu Tausenden, und Dawid und seine Leute zogen vorüber zuletzt mit Achisch.

3 Und die Fürsten der Pelischtim sprachen: Was sollen diese Ibrim? Und Achisch sprach zu den Fürsten der Pelischtim: Ist das nicht Dawid, der Diener Schaül's, Königs von Jisraél, der bei mir gewesen schon ein Jahr oder schon Jahre, und ich habe an ihm keinen Tadel gefunden seit seinem Uebergange bis auf diesen Tag.

4 Und es zürnten über ihn die Fürsten der Pelischtim und sprachen zu ihm die Fürsten der Pelischtim: Laß den Mann zurückkehren, daß er zurückkehre an seinen Ort, woselbst du ihn aufgehoben, daß er nicht mit uns hinabziehe in den Krieg, und uns nicht sei zum Hinderer im Kriege. Und wodurch könnte sich dieser beliebt machen bei seinem Herrn,—— nicht durch die Köpfe dieser Leute?

5 Ist das nicht Dawid, dem sie sangen in den Reigen also: Geschlagen hat Schaül seine Tausende und Dawid seine Myriaden?

6 Und Achisch rief den Dawid, und sprach zu ihm: So wahr der Ewige lebt, daß du rechtlich bist, und wohlgefällig in meinen Augen ist dein Ausund Eingehen mit mir im Lager; denn ich habe nichts Böses an dir ge-

funden, vom Tage deiner Ankunft bei mir, bis auf diesen Tag; aber in den Augen der Fürsten bist du nicht wohlgefällig.

7 Kehre demnach zurück, und geh in Frieden, und thue nicht, was böse ist in den Augen der Fürsten der Pelischtim.

8 Und Dawid sprach zu Achisch: Aber was hab' ich gethan, und was hast du an deinem Knechte gefunden, vom Tage, da ich vor dir war bis auf diesen Tag, daß ich nicht kommen soll zu streiten mit den Feinden meines Herrn, des Königs?

9 Und Achisch antwortete und sprach zu Dawid: Ich weiß, daß du gut bist in meinen Augen, wie ein Engel Gottes, jedoch die Fürsten der Pelischtim sagten: Er soll nicht hinauf ziehen mit uns in den Krieg.

10 So mache dich denn früh auf am Morgen sammt den Knechten deines Herrn, die mit dir gekommen, und machet euch früh auf am Morgen, und wenn es euch hell ist, so gehet.

11 Und Dawid machte sich früh auf, er und seine Leute, um am Morgen zu gehen, zurückzukehren in das Land der Pelischtim; die Pelischtim aber zogen hinauf nach Jisreël.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 30

1 Und es geschah, als Dawid mit seinen Leuten in Ziklag am dritten Tage ankam, da streifte der Amaleki gegen das Mittagland und gegen Ziklag, und sie schlugen Ziklag und verbrannten es durch Feuer,

2 Und nahmen die Weiber darin gefangen von Klein bis Groß, tödteten Niemand, und führten sie davon und zogen ihres Wegs.

3 Und Dawid kam mit seinen Leuten in die Stadt und siehe, sie war verbrannt durch Feuer, und ihre Söhne und Töchter waren gefangen.

4 Da erhob Dawid und das Volk, das bei ihm war, ihre Stimmen und sie weinten, bis daß keine Kraft mehr in ihnen war zu weinen.

5 Und die beiden Weiber Dawid's waren gefangen, Achinoam von Jisreël und Abigajil, das Weib Nabal's von Karmel.

6 Und Dawid ward sehr angst, denn es gedachte das Volk ihn zu steinigen, so erbittert war das Gemüth des ganzen Volkes, eines jeglichen um seine Söhne und um seine Töchter. Aber Dawid blieb stark durch den Ewigen, seinen Gott.

7 Und Dawid sprach zu Ebjatar, dem Priester, Sohn Achimelech: Bringe mir doch das Efod her. Und Ebjatar brachte das Efod dem Dawid.

8 Und Dawid befragte den Ewigen also: Setze ich dieser Schaar nach — werd' ich sie erreichen? Und er sprach zu ihm: Setze nach; denn du wirst erreichen und du wirst retten.

9 Da ging Dawid, er und sechs hundert Mann, die bei ihm, und sie kamen an den Bach Besor; die Uebrigen aber blieben zurück.

10 Und Dawid setzte nach, er und vierhundert Mann, und zurück blieben zweihundert Mann, die zu hinfällig waren, um über den Bach Besor zu ziehen.

11 Und sie fanden einen mizrischen Mann auf dem Felde und brachten ihn zu Dawid Und sie gaben ihm Brod, und er aß, und gaben ihm Wasser zu trinken.

12 Und gaben ihm ein Stück Feigenkuchen, und zwei Rosinenkuchen, und er aß, und sein Geist kehrte wieder zu ihm, denn er hatte nicht Brod gegessen, und nicht Wasser getrunken drei Tage und drei Nächte.

13 Und Dawid sprach zu ihm: Wem gehörst du? Und woher bist du? Und er sprach. Ein mizrischer Knabe bin ich, Knecht eines amalekischen Mannes, und mein Herr hat mich verlassen, denn ich bin krank seit heute drei Tage.

14 Wir haben gestreift nach der Mittagseite des Kreti und über das Gebiet Jehudah's, und über die Mittagseite von Kaleb, und Ziklag haben wir durch Feuer verbrannt.

15 Und Dawid sprach zu ihm: Willst du mich hinabbringen zu dieser Schaar? Und er sprach: Schwöre mir bei Gott, ob du mich tödten und ob du mich ausliefern wirst in die Hand meines Herrn, so will ich dich hinabbringen zu dieser Schaar.

16 Und er brachte ihn hinab, und siehe, sie waren ausgebreitet über das ganze Land, essend und trinkend und tanzend um all' die reiche Beute, die sie genommen aus dem Lande der Pelischtim, und aus dem Lande Jehudah.

17 Und Dawid schlug unter sie von dem Zwielichte bis zum Abend des folgenden Tages, und es entkam kein Mann von ihnen außer vier hundert junge Männer, die auf Kamelen ritten und geflohen waren.

18 Und Dawid rettete alles, was Amalek genommen, und seine beiden Weiber rettete Dawid.

19 Und es fehlte ihnen nichts von Klein bis Groß, von Söhnen und Töchtern, und an Beute, und allem, was sie ihnen genommen hatten. Alles brachte Dawid zurück.

20 Und Dawid nahm all die Schafe und Rinder; sie trieben vor diesen Heerden her und sprachen; das ist die Beute Dawid's.

21 Und Dawid kam zu den zweihundert Mann, die zu hinfällig gewesen, um dem Dawid zu folgen, und die er hatte zurückgehen lassen am Bache Besor, und sie zogen aus dem Dawid entgegen, und dem Volke entgegen, das mit ihm; da trat Dawid an das Volk heran, und befragte sie nach ihrem Wohlsein.

22 Da hub an, alles, was böse und ruchlos war von den Männern, die mit Dawid gegangen waren, und sprachen: Darum, daß sie nicht mit uns gegangen sind, wollen wir ihnen nichts geben von der Beute, die wir genommen; sondern nur Jeglichem sein Weib, und seine Kinder, die mögen sie wegführen und gehen.

23 Aber Dawid sprach: Also thut nicht, meine Brüder, dafür, daß uns der Ewige gegeben, und hat uns behütet und die Schaar, die über uns gekommen, in unsere Hand geliefert.

24 Und wer wird auf euch hören in dieser Sache? denn gleich ist der Antheil dessen, der hinabgezogen in den Krieg und der Antheil dessen, der bei den Geräthen geblieben; gemeinsam müssen sie theilen.

25 Und es geschah von selbigem Tage an und weiter, da machte er es zur Satzung und zur Vorschrift für Jisraél bis auf diesen Tag.

26 Und Dawid kam nach Ziklag und sandte von der Beute an die Aeltesten Jehudah's an jeden seiner Bekannten mit den Worten: Siehe, hier habt ihr einen Segen von der Beute der Feinde des Ewigen.

27 An die in Bet El und an die in Ramot Negeb und an die in Jattir,

28 Und an die in Aroër und an die in Sifmot und an die in Eschtemoa,

29 Und an die in Rachal und an die in den Städten des Jerachmeeli und an die in den Städten des Keni;

30 Und an die in Chormah und an die in Kor Aschan und an die in Atach,

31 Und an die in Chebron und nach all den Orten, woselbst Dawid umhergezogen, er und seine Leute.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 31

✦

1 Die Pelischtim aber stritten mit Jisraél; und es flohen die Männer von Jisraél vor den Pelischtim, und Erschlagene fielen auf dem Berge von Gilboa.

2 Und die Pelischtim holten Schaül und seine Söhne ein, und die Pelischtim schlugen den Jehonatan und den Abinadab und den Malkischua, die Söhne Schaül's.

3 Und die Schlacht war hart für Schaül und es trafen ihn die Schützen, Männer mit den Bogen, und er war sehr angst vor den Schützen.

4 Da sprach Schaül zu seinem Waffenträger: Zücke dein Schwert und durchbohre mich damit, daß nicht kommen diese Unbeschnittenen und mich durchbohren, und mich mißhandeln. Aber sein Waffenträger wollte nicht, denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Schaül das Schwert und stürzte sich darauf.

5 Und da sein Waffenträger sah, daß Schaül todt war, da stürzte auch er auf sein Schwert, und starb mit ihm.

6 So starb Schaül und seine drei Söhne, und sein Waffenträger, sammt all seinen Leuten an selbigem Tage zusammen.

7 Als die Männer Jisraél's, die jenseit des Thales und die jenseit des Jarden, sahen, daß die Männer Jisraél's geflohen, und daß Schaül und seine Söhne gestorben, da verliesen sie die Städte und flohen, und es kamen die Pelischtim und wohnten darin.

8 Und es geschah am folgenden Tage, da kamen die Pelischtim, auszuziehen die Erschlagenen, und fanden Schaül und seine drei Söhne gefallen auf dem Berge von Gilboa.

9 Und sie schnitten ihm den Kopf ab, und zogen ihm seine Rüstung aus, und schickten im Lande Pelischtim herum, die Botschaft zu verkünden in ihrem Götzenhause und dem Volke.

10 Und thaten seine Rüstung in das Haus der Aschtarot, und seinen Leichnam schlugen sie an die Mauer von Bet Schan.

11 Und es vernahmen über ihn die Bewohner von Jabesch Gilead, was die Pelischtim an Schaül gethan.

12 Da machten sich auf alle tapfere Männer und gingen die ganze Nacht, und nahmen den Leichnam Schaül's und die Leichname seiner Söhne von der Mauer von Bet Schan, und kamen nach Jabesch, und verbrannten sie daselbst.

13 Und nahmen ihre Gebeine und begruben sie unter der Tamariske in Jabesch; und fasteten sieben Tage.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0